



HUMANITÄRE STIFTUNG SRK
FONDATION HUMANITAIRE CRS
FONDAZIONE UMANITARIA CRS

Geschäftsbericht für das Jahr 2015

HUMANITÄRE STIFTUNG SRK, MARKTGASSE 50, 3011 BERN
FON 031 311 52 72, FAX 031 311 52 70, INFO@HS-SRK.CH, WWW.HS-SRK.CH

1. Einleitung

Als Förderstiftung unterstützt die Humanitäre Stiftung SRK Projekte des Schweizerischen Roten Kreuzes und seiner verschiedenen Organisationen. Im Zentrum stehen dabei immer die verletzlichen oder hilfsbedürftigen Menschen im In- und Ausland, die als Begünstigte von den unterstützten Projekten profitieren. Partnerschaftlich wirken die Stiftung und die projektführenden Rotkreuzorganisationen zusammen, um menschliches Leid in der Schweiz und im Ausland zu verhüten und zu lindern. Der Schutz von Gesundheit, Leben und Würde der Menschen steht im Fokus der gemeinsamen Bemühungen.

2015 konnte die Humanitäre Stiftung 19 neue Projekte im Gesamtumfang von CHF 11.8 Mio. bewilligen. Damit werden über 250'000 Menschen im In- und Ausland direkt erreicht, sowie vielfach mehr über die indirekte Wirkung von Bildungs- und Präventionsarbeit. Insgesamt begleitete die Stiftung im Berichtsjahr 67 laufende Projekte mit CHF 15.3 Mio., womit die Anzahl begünstigter Menschen über eine Million geschätzt werden darf. Unterstützt werden u.a. sozial benachteiligte oder ausgegrenzte Menschen, gesundheitlich gefährdete und unterversorgte Menschen sowie Menschen, die Erste Hilfe, Rettung oder Katastrophenhilfe benötigen.

Anlageseitig war ein schwieriges Jahr zu bewältigen. Nach einigen überdurchschnittlichen Anlagejahren waren die im Jahr 2015 erzielten Renditen eher enttäuschend. Auch die Rendite der Humanitären Stiftung fiel mit +1.1% deutlich tiefer aus als im Vorjahr (8.75%). Angesichts des tiefen Zinsniveaus muss leider davon ausgegangen werden, dass auch die zukünftigen Renditen im Durchschnitt auf dem Niveau des Jahres 2015 liegen werden.

Humanitäre Stiftung SRK



Dieter Weber
Präsident des Stiftungsrates



Charlotte Gysin
Geschäftsleiterin

Der Rotkreuzrat als strategisches Organ der Humanitären Stiftung SRK hat den vorliegenden Geschäftsbericht am 12. Mai 2016 genehmigt.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	1
2.	Unterstützung von Projekten	4
2.1.	Beurteilung von Gesuchen	4
2.2.	Begleitung von bewilligten Projekten	9
a)	Umsetzung	9
b)	Wirkung	12
2.3.	Die unterstützten Projekte im Einzelnen	14
a)	Förderschwerpunkt 1: Gesundheit in der Schweiz	14
b)	Förderschwerpunkt 2: Soziale Integration in der Schweiz	18
c)	Förderschwerpunkt 3: Suche und Rettung	22
d)	Förderschwerpunkt 4: Katastrophenbewältigung und Entwicklungszusammenarbeit im Gesundheitsbereich	23
e)	Förderschwerpunkt 5: nicht-formaler Bildungsbereich	34
f)	Förderschwerpunkt 6: Freiwilligenarbeit und Jugendarbeit	36
g)	Fester Beitrag an den Rotkreuzrat	37
4.	Anlagetätigkeit: Bewirtschaftung des Vermögens	38
4.1.	Anlagen und Vermögenserträge 2015	38
4.2.	Ausblick auf 2016	39
5.	Die Organisation der Humanitären Stiftung SRK	40
6.	Daten und Fakten in Kürze	41

2. Unterstützung von Projekten

Oberstes Gebot jeder Stiftung ist ihr Stiftungszweck. Auf dessen optimale Umsetzung ist die Stiftungstätigkeit auszurichten. Die Humanitäre Stiftung SRK hat folgende drei Zwecke:

- a) Unterstützung des Schweizerischen Roten Kreuzes in der Erfüllung seiner humanitären Aufgaben in der Schweiz und im Ausland.
- b) Unterstützung von Projekten der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.
- c) Mitwirkung bei der Versorgung der Schweiz mit Blutprodukten auf der Grundlage der freiwilligen und unentgeltlichen Blutspende sowie bei der Förderung von Forschung und Entwicklung im Transfusionswesen und Leistung eines Beitrages an ausländische Schwesterorganisationen beim Aufbau und zur Gewährleistung von Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen im Blutspendewesen, alles ausschliesslich auf gemeinnütziger und nicht-kommerzieller Basis.

Im Mittelpunkt der Stiftungstätigkeit steht somit die Vergabung der erwirtschafteten Mittel zur Unterstützung des Schweizerischen Roten Kreuzes SRK in seiner humanitären Arbeit sowie die Unterstützung von Rotkreuz-Projekten. Dazu zählen auch Projekte im Bereich der Blutspende in der Schweiz sowie im Ausland, sodass zwischen den drei Zwecken keine Abgrenzungen stattfinden. Die Fördertätigkeit umfasst dabei nicht nur die Selektion von Gesuchen, sondern auch die Begleitung von bewilligten Projekten.

2.1. Beurteilung von Gesuchen

Gesuche können bei der Humanitären Stiftung zweimal pro Jahr im März oder August eingereicht werden. Gesuchsberechtigt sind allerdings nur Organisationen des Schweizerischen Roten Kreuzes sowie aus der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Durch diese Einschränkung des Kreises von gesuchsberechtigten und damit projektführenden Organisationen entsteht zwischen der Humanitären Stiftung und ihren Projektpartnern eine langfristige Beziehung, die es erlaubt, sich gegenseitig kennen zu lernen und auf die gegenseitigen Bedürfnisse und Erwartungen Rücksicht zu nehmen. Nicht zu verwechseln sind die projektführenden Organisationen mit den strategischen Zielgruppen oder Endbegünstigten, denen die Projektarbeit zugute kommt. Hier spricht die Humanitäre Stiftung mit ihrer breiten Fördertätigkeit die verschiedensten Gruppen von verletzlichen Personen im In- und Ausland an.

Die eingegangenen Gesuche werden von der Geschäftsstelle der Stiftung administrativ erfasst und auf die formellen Kriterien und Vollständigkeit der Unterlagen überprüft. Alle formell zulässigen Gesuche werden der Gesuchskommission unterbreitet, die sie eingehend materiell prüft und diskutiert.

Im Rahmen des verfügbaren Vergabebudgets berücksichtigt die Gesuchskommission dabei insbesondere folgende Kriterien:

1. Förderschwerpunkte

Die Förderschwerpunkte umschreiben die Förderstrategie der Stiftung. Der Rotkreuzrat als strategisches Organ der Humanitären Stiftung leitet die Förderschwerpunkte aus der Strategie SRK ab und stellt so sicher, dass die Vergabetätigkeit der Stiftung stets auf die aktuelle Strategie des SRK ausgerichtet ist. Die geltenden Förderschwerpunkte 2014-2020 wurden aus der Strategie SRK 2020 abgeleitet und umfassen die gesamte inhaltliche Breite dieser Strategie.

Förderschwerpunkte 2014 - 2020 der Humanitären Stiftung SRK

1. Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Gesundheit in der Schweiz (Strategische Stossrichtung 3)
2. Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Soziale Integration in der Schweiz (Strategische Stossrichtung 4)
3. Projekte und Aktivitäten mit Freiwilligen im Kerngeschäftsfeld Suche und Rettung (Strategische Stossrichtung 5)
4. Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Katastrophenbewältigung und Entwicklungszusammenarbeit im Gesundheitsbereich (Strategische Stossrichtung 6)
5. Projekte und Aktivitäten im nicht-formalen Bildungsbereich in den Kerngeschäftsfeldern Gesundheit, Soziale Integration, Suche und Rettung (Strategische Stossrichtung 7)
6. Projekte und Aktivitäten zur Förderung und Stärkung der Kernkompetenzen Freiwilligenarbeit und Jugendarbeit (Strat. Stossrichtung 9)

2. Angemessene Verteilung zwischen In- und Ausland

2015 hat der Rotkreuzrat zusätzlich zu den Förderschwerpunkten die Empfehlung abgegeben, das für Projekte zur Verfügung stehende Vergabebudget solle etwa hälftig im Inland und Ausland eingesetzt werden. Dies entspricht der langjährigen Praxis der Humanitären Stiftung. Die explizite Empfehlung schafft aber zusätzliche Planungssicherheit für die gesuchstellenden Organisationen, die das verfügbare Volumen so besser voraussehen können.

3. Angestrebter Nutzen für die Zielgruppen

Eine grosse Rolle spielt der angestrebte Nutzen für die Zielgruppen, die durch das Projekt begünstigt werden sollen. Als gemeinnützige Organisation richtet die Humanitäre Stiftung ihre Förderleistungen an einen offenen und breiten Kreis von Endbegünstigten. Sowohl die Zielgruppe wie auch

der für sie beabsichtigte Nutzen werden im Projektbeschrieb konkretisiert. Mit der Bewilligung von klar umschriebenen Projekten gilt die Fördertätigkeit der Stiftung als direkte Zuwendung an die Zielgruppen.

Die SRK Strategie 2020 umschreibt die Zielgruppen wie folgt:

Als humanitäre Organisation richten wir unsere Leistungen an Menschen im In- und Ausland, deren Leben, Gesundheit oder Würde bedroht oder verletzt ist.

Im **Inland** konzentrieren wir unsere Tätigkeit auf folgende Zielgruppen:

1. Sozial benachteiligte, vereinsamte sowie schutzbedürftige Menschen, die von gesellschaftlicher Ausgrenzung oder Ausbeutung bedroht bzw. betroffen sind;
2. Gesundheitlich gefährdete, beeinträchtigte oder unterversorgte Menschen;
3. Zu Hause lebende und auf Unterstützung angewiesene betagte oder gebrechliche Menschen und ihre Angehörigen;
4. Familien, Kinder und Jugendliche, die Unterstützung benötigen;
5. Asyl Suchende, vorläufig aufgenommene, anerkannte Flüchtlinge sowie Sans-Papiers;
6. Menschen, die Erste Hilfe, Rettung oder Katastrophenhilfe benötigen.

Im **Ausland** konzentrieren wir unsere Tätigkeit auf folgende Zielgruppen:

7. Menschen, die von Katastrophen oder Krisen bedroht oder betroffen sind;
8. Besonders benachteiligte Menschen und Bevölkerungsgruppen, die unzureichenden Zugang zur Gesundheitsversorgung haben.

4. Finanzielle Möglichkeiten der antragstellenden Organisation

Im August 2015 hat der Rotkreuzrat erstmals Empfehlungen zu den sogenannten Reservezielen formuliert. Dabei geht es um die bewusste Steuerung der finanziellen Reserven der Organisationen SRK im Interesse eines zeitnahen Einsatzes von Spendengeldern. Spendengelder sollen grundsätzlich innerhalb nützlicher Frist zugunsten der Zielgruppen eingesetzt werden und nicht als Reserven in den Organisationen liegen bleiben. Die Humanitäre Stiftung berücksichtigt daher bei der Beurteilung von Gesuchen auch die finanziellen Kennzahlen der antragstellenden Organisationen und erwartet einen angemessenen Einsatz von Eigenmitteln, wenn finanzielle Ressourcen vorhanden sind.

5. Geplante Dauer

Gemäss den Vergaberichtlinien der Humanitären Stiftung sind Gesuche über fünf Jahre zulässig. Die Gesuchskommission beurteilt diesen Zeitraum aber in der Regel als zu lange. Häufig zeigt sich schon nach zwei bis drei Jahren Projektumsetzung eine Tendenz, ob sich das Vorhaben erfolgreich entwickelt oder nicht. Zudem nimmt bei lange dauernden Gesuchen die Planungssicherheit ab und gleichzeitig wird das beantragte Fördervolumen zu gross. Gesuche werden daher nur in begründeten Ausnahmefällen über fünf Jahre bewilligt.

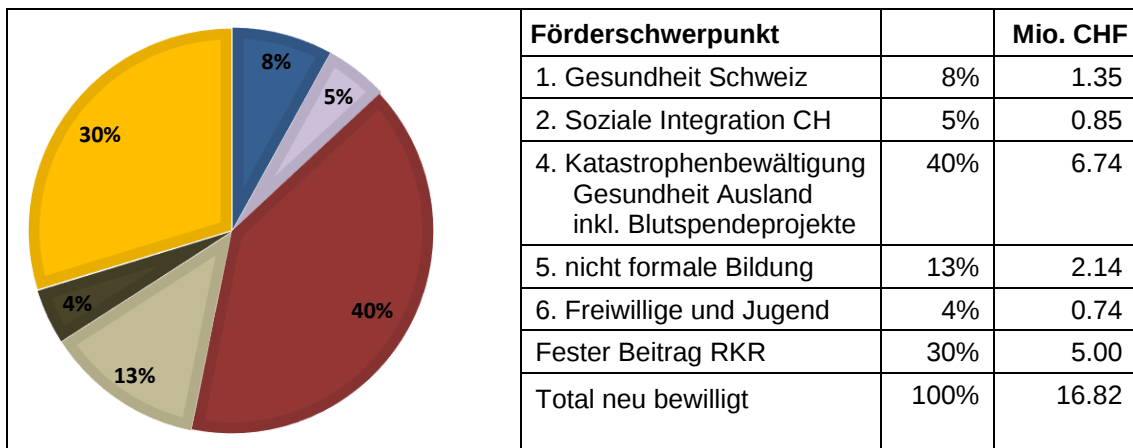
Die Gesuchskommission stellt dem Stiftungsrat Antrag über die Bewilligung oder Ablehnung der Gesuche. Der Entscheid liegt abschliessend beim Stiftungsrat.

2015 wurden bei der Humanitären Stiftung 21 Gesuche im Gesamtwert von CHF 19'951'700 zulasten des ordentlichen Vergabebudgets eingereicht. Davon wurden 17 Projekte in der Höhe von CHF 10'990'878 ganz oder teilweise bewilligt. Zusätzlich wurden zwei Gesuche zulasten des Rahmenkredits Blutspendeprojekte Ausland im Wert von CHF 830'000 gutgeheissen. Schliesslich leistete die Humanitäre Stiftung einen jährlichen festen Beitrag von CHF 5 Mio. an den Rotkreuzrat für Führungs- und Verbandsaufgaben.

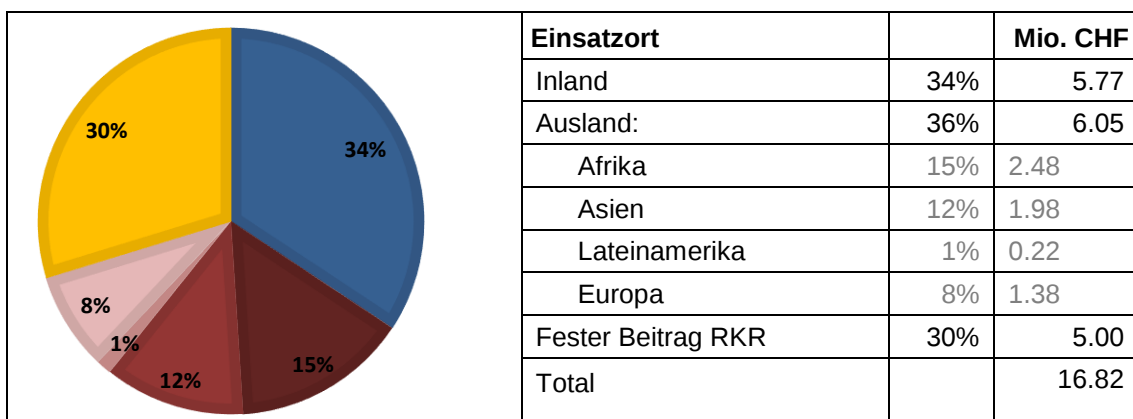
Förderschwerpunkte (FSP)	Gesuche		Bewilligte Projekte	
	Anzahl	CHF	Anzahl	CHF
1. Gesundheit in der Schweiz	1	4'800'000	1	1'350'000
2. Soziale Integration in der Schweiz	5	1'584'858	4	854'259
3. Suche und Rettung mit Freiwilligen	0	00	0	00
4. Katastrophenbewältigung und Entwicklungszusammenarbeit in Gesundheit	9	6'924'736	8	5'912'925
5. nicht formaler Bildungsbereich	3	4'861'078	2	2'135'578
6. Freiwilligenarbeit und Jugendarbeit	3	1'781'028	2	738'116
Total ordentliches Vergabebudget	21	19'951'700	17	10'990'878
Blutspendeprojekte Ausland	2	830'000	2	830'000
Total Gesuche	23	20'781'700	19	11'820'878
Fester Beitrag an den Rotkreuzrat für Führungs- u. Verbandsaufgaben				5'000'000

Ungewöhnlich war dabei die Verteilung der Gesuche, indem im Frühling 2015 bereits 14 Gesuche über CHF 17'626'015 vorlagen. Davon wurden 10 Projekte im Gesamtwert von CHF 7'635'840 ganz oder teilweise bewilligt, 3 wurden abgelehnt und eines zurückgestellt. Im Herbst dagegen konnten aus 8 Gesuchen in der Höhe von CHF 3'705'685 (inkl. dem im Frühling rückgestellten) 7 Projekte in Höhe von CHF 3'355'038 bewilligt werden.

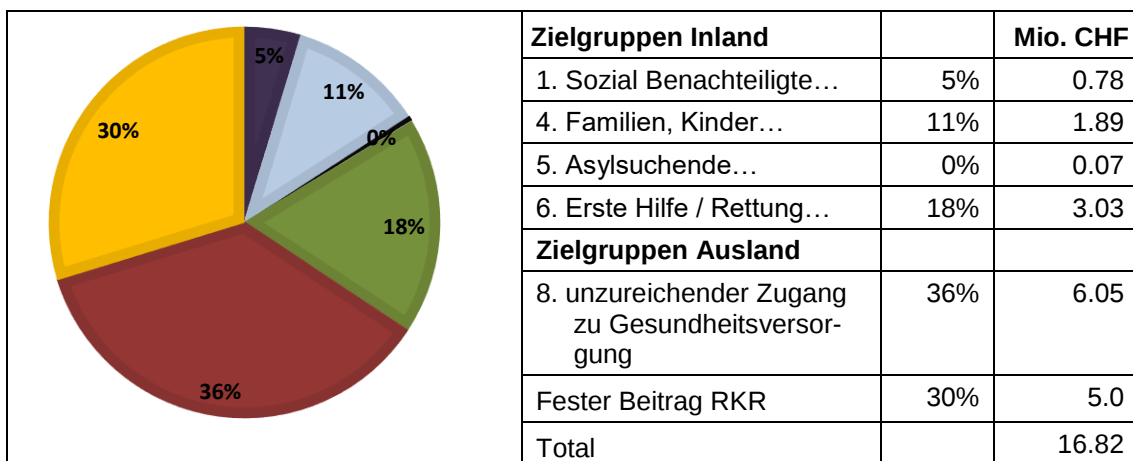
2015 neu bewilligte Projekte nach Förderschwerpunkten (vgl. S. 5)



2015 neu bewilligte Projekte nach Einsatzort



2015 neu bewilligte Projekte nach Zielgruppen (vgl. S. 6)



2.2. Begleitung von bewilligten Projekten

a) Umsetzung

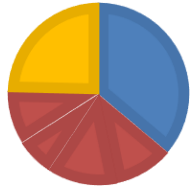
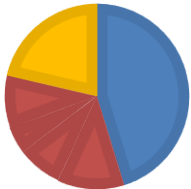
Nach der Bewilligung begleitet die Humanitäre Stiftung die von ihr unterstützten Projekte. Sie prüft, ob das Projekt gemäss der Planung im Gesuch umgesetzt wird. Prüfmassstab sind stets die von den Projektverantwortlichen selber in der Projektbeschreibung gesetzten Ziele, Meilensteine und Budgets.

Bei mehrjährigen Projekten werden die jährlichen Zahlungen erst nach Einreichung eines Zwischenberichts über das vergangene Jahr ausgelöst. Dieser beleuchtet die inhaltliche und die finanzielle Entwicklung des Projektes. Die Projektverantwortlichen legen dar, ob die geplanten Aktivitäten durchgeführt und die umschriebenen Zwischenziele erreicht werden konnten. Die Abrechnung zeigt die Umsetzung der finanziellen Mittel gemäss Budget auf. Gibt es Abweichungen inhaltlicher oder finanzieller Natur, sind diese detailliert und nachvollziehbar zu erklären. Zugleich sind die inhaltlichen Ziele und das Budget für die kommende Periode zu spezifizieren. Bei grösseren Änderungen gegenüber der Planung im Gesuch ist ein Antrag auf Projektanpassung an die Gesuchskommission erforderlich.

Die Humanitäre Stiftung kann so sicherstellen, dass ihre Mittel gemäss dem bewilligten Gesuch eingesetzt werden – zugunsten der im Gesuch umschriebenen Zielgruppen, Themen und Einsatzorte. Der Mitteleinsatz der Stiftung kann so jederzeit detailliert nachvollzogen und dargestellt werden. Dabei wird der konkrete Mittelfluss im Berichtsjahr der langjährigen Bewilligungspraxis gegenübergestellt, sodass Abweichungen erkennbar werden.

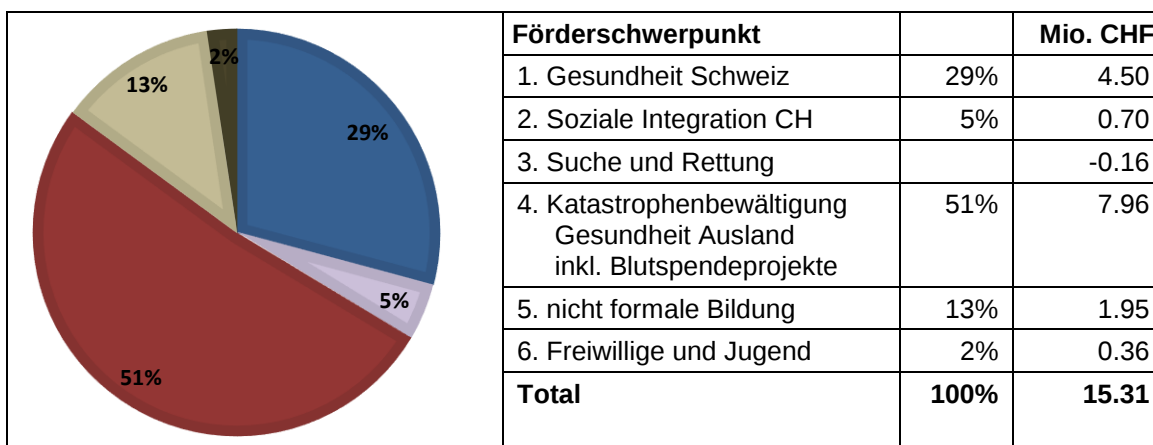
2015 hat die Stiftung 67 Projekte begleitet und mit CHF 15.31 Mio. unterstützt. Dazu kommt der feste Beitrag an den Rotkreuzrat für Führungs- und Verbandsaufgaben in Höhe von CHF 5 Mio.

Diese Zahl kann der Anzahl und Gesamtsumme der bewilligten Projekte seit Beginn der Fördertätigkeit 2002 gegenübergestellt werden. Insgesamt hat die Humanitäre Stiftung bislang 215 Projekte ganz oder teilweise bewilligt und CHF 218.29 Mio. dafür gesprochen. Für Führungs- und Verbandsaufgaben des SRK wurden 2002-2015 zusätzlich CHF 59.3 Mio. erbracht.

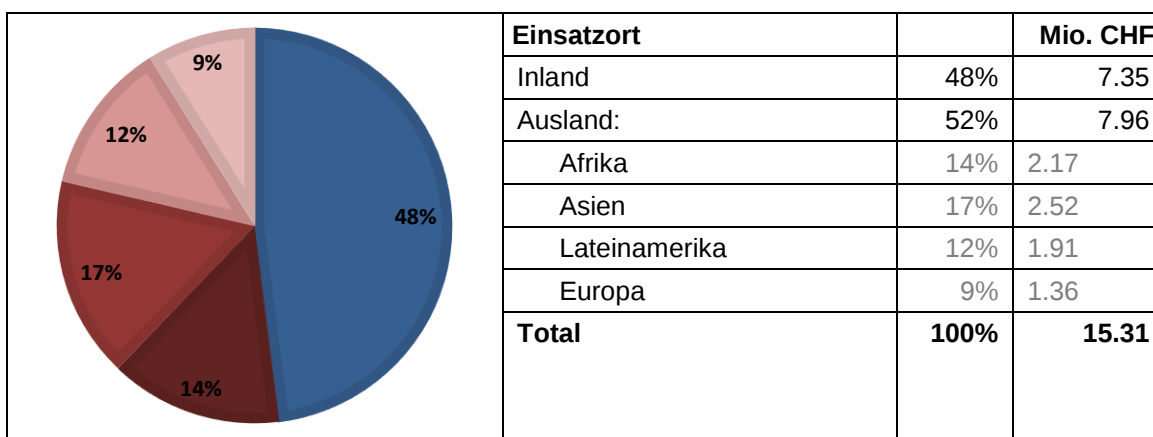
2015 ausbezahlt			2002-2015 bewilligt	
	7.35 Mio.	Projekte Inland	125.61 Mio.	
	7.96 Mio.	Projekt Ausland	92.68 Mio.	
	5.00 Mio.	Führungs- und Verbandsaufgaben	59.3 Mio.	

Auf den folgenden Seiten wird der Mitteleinsatz 2015 dargestellt und der Bewilligungspraxis 2002-2015 gegenübergestellt. Die festen Beiträge für Führungs- und Verbandsaufgaben bleiben dabei ausgeklammert.

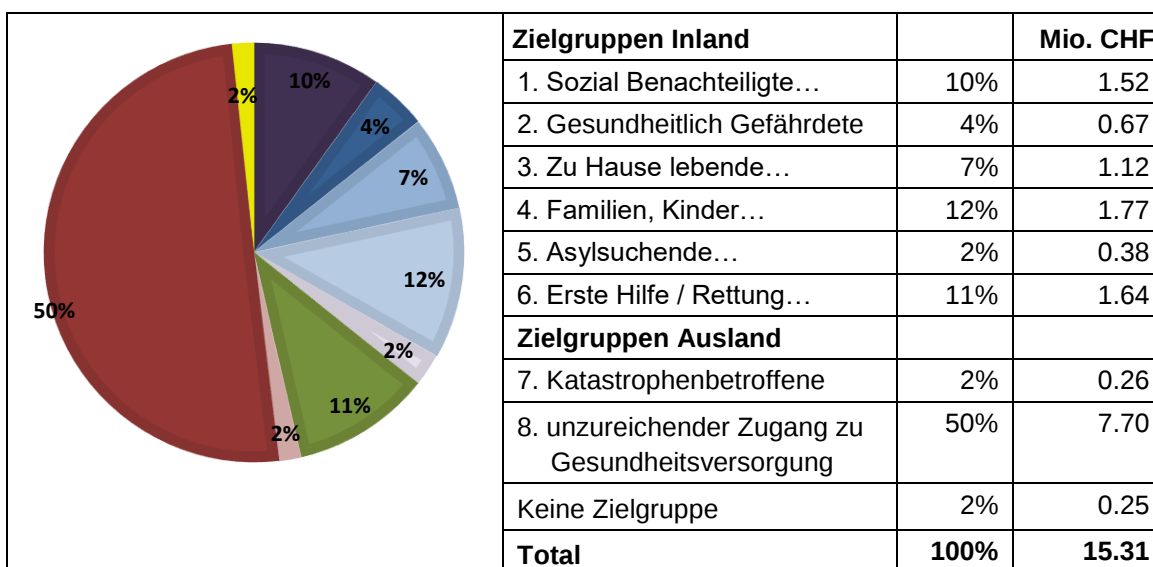
2015 ausbezahlte Mittel nach Förderschwerpunkten (vgl. S. 5)



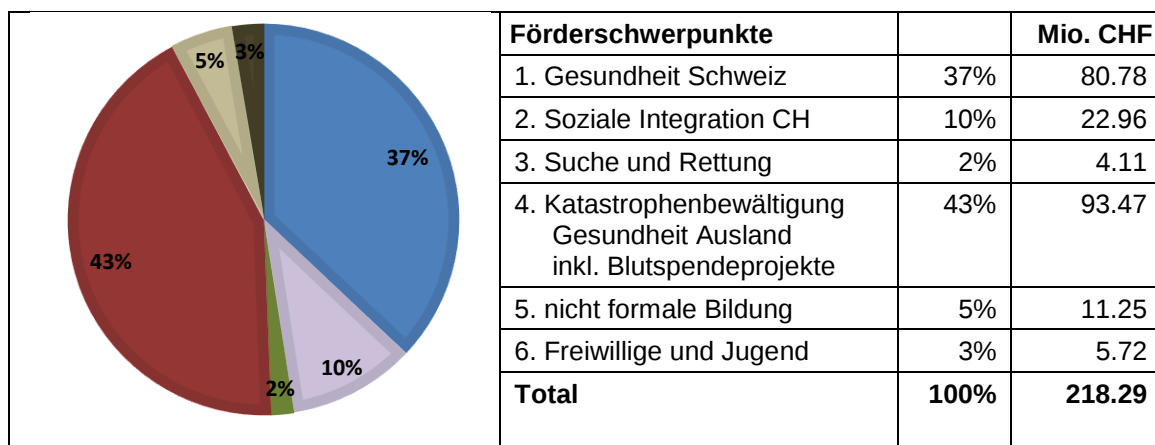
2015 ausbezahlte Mittel nach Einsatzort



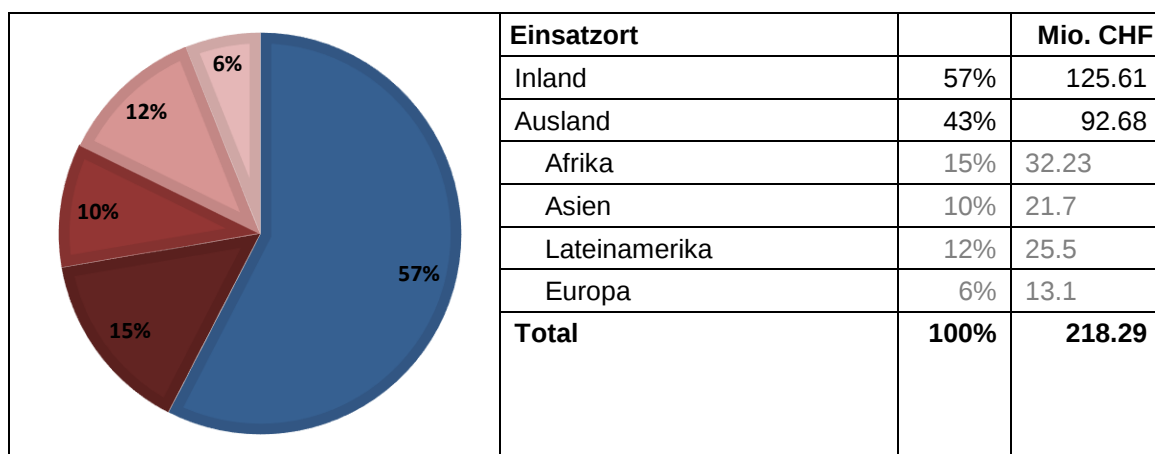
2015 ausbezahlte Mittel nach Zielgruppen (vgl. S. 6)



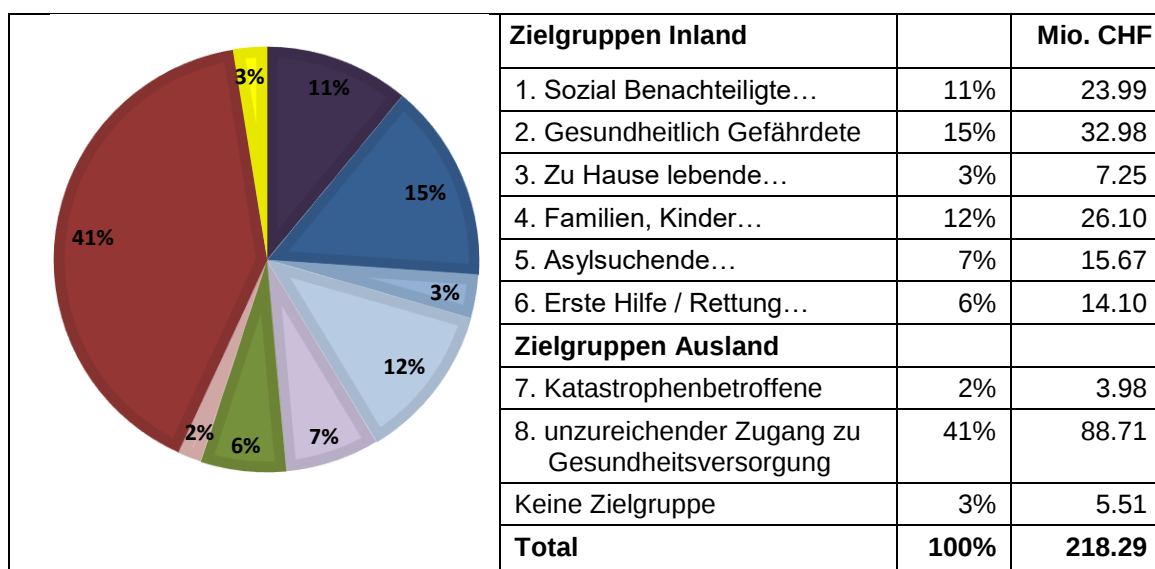
Bewilligte Mittel 2002 – 2015 nach Förderschwerpunkten (vgl. S. 5)



Bewilligte Mittel 2002 – 2015 nach Einsatzort



Bewilligte Mittel 2002 – 2015 nach Zielgruppen (vgl. S. 6)



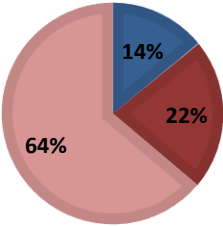
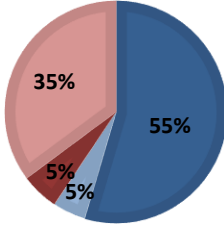
b) Wirkung

Für die Humanitäre Stiftung ist es nicht nur wichtig zu wissen, in welchen Themenbereichen, an welchen Orten und zu wessen Gunsten ihre Mittel eingesetzt werden. Zentral ist vor allem auch, ob der angestrebte Nutzen zugunsten der Endempfänger erreicht werden konnte. Auch ein korrekt und planmässig umgesetztes Projekt kann die anvisierte Wirkung verfehlen oder nur teilweise erreichen, wenn sich die Rahmenbedingungen verändern oder Grundannahmen sich nicht als zutreffend erweisen.

Im vollen Bewusstsein, dass Wirkung nur bedingt messbar ist, verlangt die Humanitäre Stiftung daher von den Projektverantwortlichen, dass sie dennoch nach Beendigung Projektes eine Einschätzung der Wirkung vornehmen. Bereits das Gesuch muss ein Evaluationskonzept enthalten. Dieses umschreibt die Kriterien, anhand derer die Verantwortlichen nach Abschluss ihrer Projekte Wirkung und Nutzen reflektieren und beurteilen. Eine solche Evaluation gehört zum vollen Projektzyklus und zum normalen Aufgabenfeld der Projektverantwortlichen. Ob die Evaluation intern oder extern durchgeführt werden soll, entscheiden die Verantwortlichen selber je nach Fragestellung, Umfang des Projektes und eigenen Vorgaben. Die Evaluationsergebnisse nach vorgelegtem Konzept werden im Schlussbericht der Humanitären Stiftung präsentiert. Diese kann damit einerseits sicherstellen, dass der volle Projektzyklus abgeschlossen wurde. Andererseits können statistische Aussagen über die erreichten Personen und das - selbst eingeschätzte - Mass der erzielten Wirkung gemacht werden. Weitere zusammenfassende, bzw. übergeordnete Aussagen über die Wirkung des Mitteleinsatzes der Humanitären Stiftung sind kaum möglich. Der angestrebte Nutzen in den Projekten ist so vielfältig wie die Projekte selbst. Wirkung tritt ausserdem auf verschiedenen Ebenen und unter Umständen erst mittel- oder sogar langfristig ein. Schliesslich wird in einigen Projekten die Wirkung zugunsten der Endbegünstigten nur indirekt angestrebt, beispielsweise über Ausbildung oder Organisationsentwicklung.

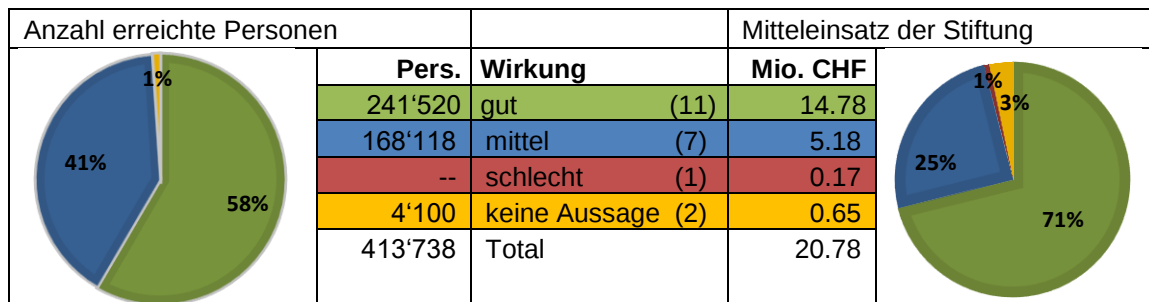
2015 wurden 21 Schlussberichte über abgeschlossene Projekte eingereicht. Die Humanitäre Stiftung hat diese Projekte mit rund CHF 20.78 Mio. unterstützt, inkl. Dritt- und Eigenmittel wurden insgesamt CHF 32.5 Mio. umgesetzt.

In 13 der 21 Projekten wurden rund 413'000 Endbegünstigte erreicht. 8 Projekte wirkten indirekt, so dass eine Aussage zur Anzahl erreichter Personen nicht möglich oder sinnvoll ist. In den 13 direkt wirkenden Projekten wurden CHF 17.04 Mio. der Stiftung umgesetzt.

Anzahl erreichte Personen		Miteinsatz der Stiftung
	Pers.	Mio. CHF
	Zielgruppen Inland	
	58'000 4. Familien, Kinder ...	9.30
	538 5. Asylsuchende...	0.82
	Zielgruppen Ausland	
	91'000 7. Katastrophen...	0.93
	264'200 8. Gesundheit...	5.99
413'738	Total	17.04
		

Die Darstellung zeigt deutlich, dass mit einem eingesetzten Franken im Ausland deutlich mehr Endbegünstigte erreicht werden können, als im Inland.

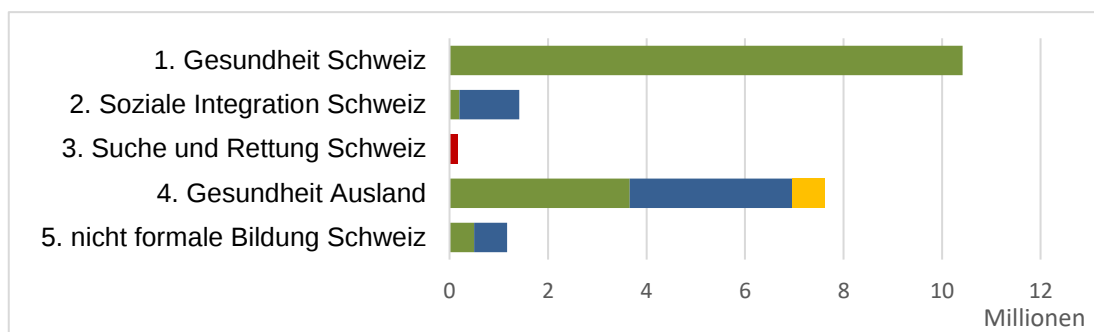
11 der 21 abgeschlossenen Projekte schätzten die erzielte Wirkung selber als „gut“ ein, 7 als „mittel“, 1 als „schlecht“. In 2 Fällen lag „keine Aussage“ zur Wirkung oder zum Nutzen vor.



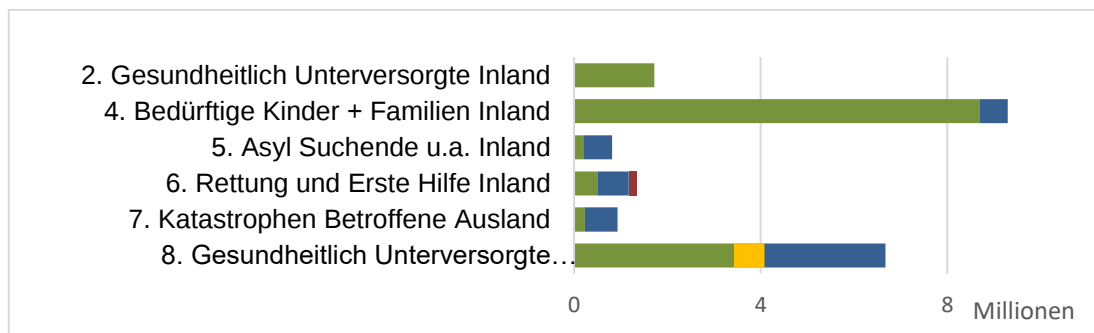
Insgesamt setzte die Humanitäre Stiftung CHF 14.78 Mio. in Projekten mit „guter“ Wirkung ein und konnte damit für 241'520 Endbegünstigte im In- und Ausland einen humanitären Nutzen stiften.

Aufgeteilt nach Förderschwerpunkten, bzw. nach strategischen Zielgruppen zeigt sich die erzielte Wirkung nach Selbsteinschätzung der Projektverantwortlichen wie folgt:

Selbsteinschätzung der Wirkung nach Förderschwerpunkten (vgl. S. 5)



Selbsteinschätzung der Wirkung nach strategischen Zielgruppen (vgl. S. 6)



2.3. Die unterstützten Projekte im Einzelnen

2015 begleitete die Humanitäre Stiftung 67 Projekte und unterstützte sie mit CHF 11'680'538. Dazu kommt der feste Beitrag an den Rotkreuzrat für Führungs- und Verbandsaufgaben in Höhe von CHF 5 Mio. Nachfolgend werden die einzelnen Projekte geordnet nach den Förderschwerpunkten dargestellt.

a) Förderschwerpunkt 1: Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Gesundheit in der Schweiz (strategische Stossrichtung 3)

Medizinische Anlaufstelle „Meditrina“

Obwohl Bund und Kantone verpflichtet sind, sich (...) dafür einzusetzen, dass jede Person die für ihre Gesundheit notwendige Pflege erhält (Art. 41 BV), ist die Gesundheitsversorgung von Sans-Papiers in vielen Kantonen prekär. Meditrina ist eine medizinische Anlaufstelle für Sans-Papiers des Rotkreuz Kantonalverbands Zürich. Sie gewährleistet die medizinische Grundversorgung von Menschen mit ungeregeltem Aufenthaltsstatus, überweist im Bedarfsfall an das bestehende Netzwerk aus Ärzt/innen und sorgt für einen besseren Zugang der Zielgruppe zur öffentlichen Gesundheitsversorgung.

2015 versorgte Meditrina 350 Patient/innen in 1'016 Konsultationen. Die 2014 erreichte Möglichkeit, Hilfesuchende aus dem europäischen Raum an städtische Einrichtungen zu verweisen, wurde 2015 aufgrund finanzieller und politischer Argumente wieder eingeschränkt.

AEQUALITAS – gleiche Chancen in der Gesundheitsversorgung

Das Projekt AEQUALITAS greift die Problematik der gesundheitlichen Ungleichheit auf. Die Chancengleichheit für die Migrationsbevölkerung soll im Bereich der gesundheitlichen Versorgung durch den Abbau von Zugangsbarrieren und Diskriminierungsrisiken verbessert werden.

2015 wurde die Zusammenarbeit mit externen Partnerorganisationen vertieft. Drei Beratungsstellen von Patientenschutzorganisationen sowie der Schweizerische Fachverband Sozialdienst in Spitälern konnten für die Teilnahme gewonnen werden. Im Bereich Diskriminierungsschutz verlagerte das Projekt den Fokus von kantonalen Behörden auf Institutionen des Gesundheitswesens. Zudem wurde die Arbeit an einer Toolbox (Unterrichtsmaterial für Auszubildende im Gesundheitswesen) zum Thema Vulnerabilität aufgenommen.

Salute – sozialmedizinische Beratung

Im Projekt Salute des Rotkreuz Kantonalverbandes Zürich unterstützen Freiwillige Klient/innen mit sozialen Problemen. Sie stehen ihnen als Mentor/innen bei der Bewältigung des Alltages bei, gleichen fehlende Ressourcen im Beziehungsnetz aus und vernetzen die Klient/innen mit hilfreichen Institutionen.

Die Anerkennung des Bedarfs und die Rückmeldungen von Zuweisenden aus dem Gesundheitswesen zu Salute waren auch 2015 durchwegs positiv. Die Anzahl Anfragen stieg leicht an, dennoch konnten auch 2015 nicht genügend Fälle mit Einsatz von Freiwilligen generiert werden. Aus diesem Grund wurde Salute per Ende 2015 definitiv eingestellt.

Zahnmedizin ohne Grenzen

Für die gesundheitliche Grundversorgung von Sans-Papiers gibt es in der Schweiz eine Reihe von Anlaufstellen. Angebote für die Zahngesundheit dieser besonders verletzlichen Zielgruppe gibt es aber keine. Das SRK versucht, die Zahngesundheit von Sans-Papiers im Raum Bern durch gezielte Massnahmen und Präventionsangebote nachhaltig zu verbessern.

2015 konnten etwa gleichviele Patienten der Gesundheitsversorgung vom Zahnprojekt profitieren wie im Vorjahr (59 Begünstigte in Kursen und Behandlungen). Neu aufgelegt wurde eine Kooperation mit dem Zahnarztzentrum Bern, dessen Personal eine grosse transkulturelle Kompetenz aufweist.

Projekt ENTLASTUNG

Die Aktivitäten der Rotkreuz Kantonalverbände im Angebotsbereich Entlastung sollen strategiekonform aus- und aufgebaut werden. Dazu sind vier Bereiche (Entlastung von pflegenden Angehörigen von demenzkranken Menschen, Besuchs- und Begleitdienst mit Freiwilligen, Aufbau von Anlaufstellen, Aufbau eines aufsuchenden Beratungsangebotes) identifiziert worden, ergänzt durch eine Plattform zur Promotion des Gesamtangebots.

Zu den bereits laufenden 27 Teilprojekten begannen die Rotkreuz Kantonalverbände 2015 mit der Umsetzung der restlichen 26 Teilprojekte. Die Teil-Projektleitenden werteten ihre praktischen Erfahrungen in vier Austauschtreffen aus. Auf nationaler Ebene führte die Geschäftsstelle eine Fachtagung zum Thema „pflegende Angehörige im Fokus“ durch. Auch die Website für pflegende Angehörige (www.pflege-entlastung.ch) zeigte sich mit rund 3000 Klicks pro Monat erfolgreich.

Kinderbetreuung zu Hause KBH (Anschlussfinanzierung neu bewilligt)

Die Kinderbetreuung zu Hause (KBH) ist eine Entlastungs-Dienstleistung der Rotkreuz Kantonalverbände im Fall einer Erkrankung innerhalb der Familie. Dabei wird so rasch als möglich eine geschulte Betreuerin in die Familie geschickt, die sich um die kranken Kinder kümmert, wenn die Eltern arbeiten müssen. Sie kommt auch zum Zug, wenn die Eltern gesundheitliche Probleme haben. Das Angebot wird seit 2003 von der Humanitären Stiftung unterstützt; 2015 bewilligte der Stiftungsrat eine weitere Anschlussfinanzierung für das Jahr 2016.

2015 wurde wiederum auf allen Ebenen intensiv an Finanzierungsfragen gearbeitet, ohne dass allerdings eine langfristige Lösung erreicht werden konnte. Im September 2015 analysierten die Verantwortlichen die Familien, welche KBH nutzen. Potenziell bzw. hoch verletzliche Familien werden am ehesten durch lokales Networking erreicht. Diese Einsätze sind komplex, anspruchsvoll und somit zeit- und kostenintensiv. Mit rund 111'600 Betreuungsstunden ist das Angebot gegenüber 2014 (111'000) kaum gewachsen.

Gravita

Gravita ist eine Institution zur ganzheitlichen Versorgung von psychotraumatisierten Migrant/innen und Flüchtlingen, eingebunden in den Integrationsprozess des Kantons St.Gallen und dessen Gemeinden. Sie bezweckt die Therapie auf Basis neuer Erkenntnisse aus der Hirn- und Stressforschung.

Die Übernahme des Behandlungszentrums durch den Rotkreuz Kantonalverband St. Gallen verlief wie geplant: Seit Mai 2015 wird Gravita als Abteilung des Kantonalverbandes geführt. Wegen des grossen Bedarfs konnten bereits im ersten Jahr 65 Patienten durch das SRK Kanton St. Gallen behandelt werden. Die durchschnittliche Dauer betrug 43 Tage, was 2'254 Behandlungstage ergibt. Rund die Hälfte der benötigten Mittel wurden durch verrechenbare Dienstleistungen und zusätzliche finanzielle Unterstützung der Gemeinden und Kantone erarbeitet.

Solidaritätsfonds

Der Solidaritätsfonds für durch Blutprodukte infizierte Personen leistet finanzielle Unterstützung an Betroffene, um persönliche Notlagen zu erleichtern. Die Humanitäre Stiftung alimentiert den Solidaritätsfonds mit einem jährlichen Beitrag und verleiht so der Anteilnahme des SRK Ausdruck.

2015 wurden Beiträge von CHF 558'000 ausbezahlt an Personen, welche durch Blutprodukte der Blutspende SRK Schweiz infiziert worden waren. Damit konnte die finanzielle Situation von 30 HIV-Patient/innen, respektive ihrer Angehörigen und von zwei Hepatitis-Virus infizierten Personen gelindert werden.

Transfusion von Leukozytenantikörpern

Bis zu einem Drittel der Blutspender/innen hat Leukozytenantikörper. Ein Teil davon kann schwere Transfusionsnebenwirkungen verursachen. Niemand konnte aber bisher zeigen, welche für Patient/innen gefährlich sind und welche nicht. Die Klärung dieser Frage ist für die Sicherheit der Blutversorgung und Transfusion sehr wichtig und wird in einer Studie aufgegriffen.

Die Studie, in der 2'976 Transfusionen analysiert wurden, konnte zeigen, dass Plättchenkonzentrate aus Spenden mit Leukozytenantikörpern nicht häufiger Nebenwirkungen verursachen als solche aus Spenden ohne Antikörper. Dies bedeutet, dass Labortests für die Suche dieser Antikörper bei Plättchenspenden/innen nicht unbedingt notwendig sind und dass es auch nicht notwendig ist, Frauen aus der Plättchenspende auszuschliessen. Mit diesem erfreulichen Resultat konnte das Projekt 2015 abgeschlossen werden.

Nationales Referenzlabor für Immunhämatologie

Im nationalen Referenzlabor in Bern werden die beiden Methodiken der molekularbiologischen sowie der serologischen Diagnostik eingesetzt. Die beiden Methodiken sollen sich optimal ergänzen mit dem Ziel, die Schweizer Patient/innen mit möglichst passenden Blutprodukten zu versorgen und Nebenwirkungen zu vermeiden.

In den Jahren 2012 bis 2015 wurden mehr als 22'000 Spender/innen breit mit der feineren molekularbiologischen Diagnostik typisiert. Diese Daten sind in die EDV Blutbanksysteme der regionalen Blutspendedienste Basel, Bern und Waadt übertragen worden. Dadurch konnte die Versorgungssicherheit von Patient/innen mit schwierigen Antikörperkonstellationen deutlich erhöht werden. Als Nebeneffekt aus diesem Projekt in Kombination mit einem ähnlichen Projekt von Blutspende Zürich, konnte der Anteil an seltenen Blutspendern (Rare Donor File Datenbank) um mehr als 300% erhöht werden.

CMV sichere Blutprodukte (neues Projekt)

Cytomegalie Viren (CMV) können durch Blutprodukte übertragen werden. Bei Menschen mit geschwächtem Immunsystem kann eine CMV Infektion schwere Symptome hervorrufen oder gar tödlich enden. Durch Experimente zur Abreicherung von CMV bei der Verarbeitung labiler Blutprodukte soll eine wissenschaftlich belegte Basis für eine Schweiz weit einheitliche Auswahl von labilen Blutprodukten für Risikopatienten geschaffen werden. Zusätzlich werden Richtlinien ausgearbeitet für eine Test-Strategie zur Minimierung von transfusionsbedingten CMV-Infektionen.

2015 wurden die molekularbiologischen Systeme entwickelt, die Viruskulturen hergestellt und die Verarbeitungsschritte genau definiert und vorbereitet, um die Abreicherungs-Experimente durchführen zu können. 2016 werden diese Experimente mit echten Blutprodukten durchgeführt werden. Aufbauend auf den erhaltenen Daten wird dann ein Vorschlag für eine zukünftige Vorgehensweise in der Schweiz erarbeitet.

Personalentwicklung Kadermitarbeitende Blutversorgung

Mit dem Projekt soll die langfristige Sicherstellung des Nachwuchses von kompetenten Mediziner/innen und Nicht-Mediziner/innen im Blutspendewesen und in der Transfusionsmedizin sichergestellt werden.

Insgesamt werden zehn Kadermitarbeitende der regionalen Blutspendedienste in ihrer Weiterbildung unterstützt. Sieben Mitarbeitende haben ihre Ausbildung zwischen 2013 und 2014 erfolgreich abgeschlossen und zwei konnten 2015 abschliessen. 2016 wird die Unterstützung für den letzten Kandidaten plangemäss beendet.

Förderschwerpunkt 1: Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Gesundheit in der Schweiz (strategische Stossrichtung 3)

Die Projekte in Zahlen	Laufzeit	Gesamtbeitrag	'15 ausbezahlt
• Medizinische Anlaufstelle Meditrina ZH	2010-17	1'426'584	189'403
• AEQUALITAS	2012-17	1'158'050	328'550
• Salute – sozialmedizinische Beratung	2013-15	354'270	158'000
• Zahnmedizin ohne Grenzen	2013-16	300'000	--
• ENTLASTUNG	2013-17	4'322'965	1'060'346
• Kinderbetreuung zuhause (KBH)	2003-15	18'850'000	1'450'000
• Gravita – Zentrum für Psychotraumatologie	2015-16	925'175	508'300
• Solidaritätsfonds	2004-23	15'500'000	650'000
• Transfusion von Leukozytenantikörpern	2011-15	161'230	--
• Referenzlabor für Immunhämatologie	2012-15	360'000	--
• CMV sichere Blutprodukte	2014-16	37'375	--
• Personalentwicklung Kader Blutversorgung	2013-16	1'120'000	160'804
2015 neu bewilligt			
• KBH Anschlussfinanzierung 2016	2016	1'350'000	--

b) Förderschwerpunkt 2: Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Soziale Integration in der Schweiz (strategische Stossrichtung 4)

Altern und intergenerationelle Solidarität

Das Projekt „Altern und intergenerationelle Solidarität“ beinhaltet einerseits fachliche Beratung von Rotkreuzorganisationen zur Entwicklung und Anpassung von Dienstleistungen und Projekten sowie andererseits einen Fonds von CHF 300'000 zur Finanzierung innovativer Projekte für ältere Menschen bzw. zur Förderung der Solidarität zwischen den Generationen. Die Projektdauer wurde bis 2017 verlängert.

2015 konnte ein neues Projekt des Departements Internationale Zusammenarbeit SRK zum Aufbau von Kinästhetik-Kompetenzen in Hauspflegediensten im Kanton Tuzla, Bosnien und Herzegowina unterstützt werden. Ende 2015 waren total CHF 298'086 für Projekte im Bereich Altern und intergenerationelle Solidarität gesprochen, CHF 72'271 sind noch zu vergeben.

Sozial-, Rechts- und Rückkehrberatung im Transit ZH

Der Rotkreuz Kantonalverband Zürich führt im Transit des Flughafens Zürich eine Sozial-, Rechts- und Rückkehrberatung. Eine Finanzierung durch die öffentliche Hand wird von den Behörden abgelehnt, weil sowohl Bund wie auch Kanton sich nicht für zuständig für den Transitbereich erklären. Die Humanitäre Stiftung hat daher 2014 eine weitere Anschlussfinanzierung für die Jahre 2015-16 bewilligt.

2015 war gekennzeichnet durch steigende Beratungszahlen mit Höchstwerten in den sonst ruhigeren Sommermonaten Juni bis August. Nach einer Praxisänderung der Flughafenpolizei, Asylsuchende, die auf Flughafenboden (aber ausserhalb des Transits) ein Asylgesuch stellen, nicht mehr generell unter das Flughafenverfahren zu stellen, sank die Anzahl Asylgesuche ab September wieder auf das Normalniveau. Insgesamt wurden 204 Klient/innen in 922 Beratungen betreut (2014: 174 Klient/innen, 690 Beratungen).

Einzelfallhilfe Sozialhilfeausschluss ZH

Das Projekt des Rotkreuz Kantonalverbands Zürich richtet sich an Personen, die von der Sozialhilfe ausgeschlossen sind. Sie erhalten Informationen und Beratung sowie Vernetzung und in akuten Notlagen finanzielle und materielle Überbrückungshilfe. Damit wird ein Beitrag an den Schutz der Menschenwürde dieser besonders verletzlichen Personengruppe geleistet.

Mit 831 Beratungen für 195 Klient/innen wuchs das Angebot 2015 wiederum leicht an (2014: 789 Beratungen/169 Klient/innen; 2013: 792/156). Personen, die von der Sozialhilfe ausgeschlossen sind, müssen ihr Leben mit einem äusserst knappen Budget bestreiten. Nötige Ausgaben, welche über das Überlebenswichtige hinausgehen, können mit dem Nothilfegeld nicht beglichen werden. Das Leben in den Notunterkünften ohne Privatsphäre führt zu grosser psychosozialer und gesundheitlicher Belastung, die Angst vor Verhaftung lähmt. Umso wichtiger ist die Unterstützung dieser Menschen.

Aide d'urgence aiguë GE

Seit jeher empfängt und unterstützt der Rotkreuz Kantonalverband Genf bedürftige und verletzte Personen, die sich spontan an das Rote Kreuz wenden. Im Projekt „Aide d'urgence aiguë“ wird eine ständige Sozialempfangsstelle für Personen in akuten Notlagen aufgebaut.

Das Angebot Aide d'urgence aiguë konnte 2015 stabilisiert werden. 1'525 Beratungen wurden durchgeführt, 1'012 Personen erhielten eine Hilfeleistung (2014: 1'529/1'005). Die meisten Betroffenen benötigten materielle Hilfe. Es wurden 306 Gutscheine für eine Übernachtung bei der Heilsarmee, 502 Gutscheine für Kleidung und 537 Gutscheine für Nahrung verteilt.

Moi, personne agée GE

Das generationenübergreifende Projekt des Jugendrotkreuzes (JRK) Genf will Jugendliche für die Schwierigkeiten des Alterns sensibilisieren und für konkrete Hilfeleistungen gewinnen. Ein spezieller Parcours erlaubt es, die verschiedenen Einschränkungen selber zu erleben. Zudem besuchen jugendliche Freiwillige betagte Personen zuhause und in Pflegeeinrichtungen.

Das Projekt entwickelte sich 2015 positiv. Mehr als 150 Jugendliche waren beteiligt (Ausbildung im Parcours, Besuche im Altersheim), und ca. 300 betagte Menschen konnten von den Angeboten der Jugendlichen profitieren. Insgesamt wurden mehr als 2'000 Einsatzstunden geleistet.

Aide aux enfants défavorisés GE

Im Projekt „Aide aux enfants défavorisés“ fasst der Rotkreuz Kantonalverband Genf verschiedene Aktivitäten für benachteiligte Kinder zusammen.

2015 konnten rund 400 Kinder im „Centre d'intégration culturelle de la Croix-Rouge genevoise“ mit Hausaufgaben-Hilfe, einer Einführung in Französisch, Erzählstunden sowie Zugang zu einer Bibliothek unterstützt werden. Das Jugendrotkreuz organisierte Spitalbesuche, Ausflüge für benachteiligte Kinder sowie schulische Unterstützung für Kinder in der Asylbewerberunterkunft. Das Projekt erreichte rund 200 Kinder.

Kleider stärken Leute BS

Im Integrationsprojekt „Kleider stärken Leute“ eröffnet der Rotkreuz Kantonalverband Basel-Stadt in Kleinhüningen den Secondhandladen mit einem neuen Konzept. Das bisherige Domizil der Gratiskleiderabgabe im Innenhof wird aufgehoben und in ein Ladenlokal an der Strassenfront transferiert. Der Laden bietet Arbeitsplätze für sozial benachteiligte Personen an.

2015 lag der Fokus des Projekts auf der Sicherstellung einer geregelten Finanzierung nach Beendigung der dreijährigen Unterstützungsphase der Humanitären Stiftung. Durch vertragliche, strukturelle und personelle Anpassungen gelang es, das Projekt ab Januar 2016 in das bestehende Dienstleistungsangebot des SRK Basel-Stadt zu integrieren. Inhaltlicher Schwerpunkt war die Teamzusammenarbeit sowie die Begleitung der IV-Rente Bezüger/innen.

Schritt:weise Integration BL

Schritt:weise ist ein Frühförderungsprogramm des Rotkreuz Kantonalverbandes Baselland für 1½- bis 4-jährige Kinder aus sozial benachteiligten Familien, insbesondere mit Migrationshintergrund. In Hausbesuchen erhalten die Mütter und Kinder entwicklungsförderliche Spielangebote. In Gruppentreffen wird die soziale Vernetzung und Informationsvermittlung gefördert.

Das präventive Spiel- und Lernprogramm verlief auch in seinem fünften Durchführungsjahr sehr erfolgreich. 2015 nahmen wiederum 70 Familien mit 80 Kindern an drei Standorten (Liestal, Pratteln und Birsfelden) am Programm teil. Sehr erfreulich ist, dass sich inzwischen alle Gemeinden und auch der Kanton an den Programmkosten beteiligen.

s@idelbullismo TI

Der Rotkreuz Kantonalverband Tessin baut ein gezieltes Ausbildungsangebot für Jugendliche im Schulalter (11-20 Jahre) auf, um Mobbing und Cybermobbing vorzubeugen. Die eingesetzten Methoden sollen es ermöglichen, offen über das Problem zu sprechen, ein klares Profil von Täter/in und Opfer aufzuzeigen und konkrete Interventionsinstrumente zu vermitteln.

Nach Ausarbeitung der einzelnen Module bis September 2014 konnte das Ausbildungsangebot 2015 bereits in mehreren Klassen und verschiedenen Schulen umgesetzt werden (eine Primarklasse, 9 Sekundarklassen, 13 Oberstufenklassen, 2 Berufsbildungsklassen, 4 Elternvereinigungen, 3 Lehrkörper). Das Projekt konnte vor den Sekundarschuldirektoren präsentiert werden und stiess auch bei den lokalen Medien auf Interesse.

Individuelle Begleitung SRK BE (neues Projekt)

Neu bewilligt wurde das Projekt „Individuelle Begleitung SRK“ des Rotkreuz Kantonalverbandes Bern. Das Projekt bietet im Auftrag von Sozialdiensten eine individuelle, zeitlich begrenzte Unterstützung für Familien und Einzelpersonen mit Fokus auf der Migrationsbevölkerung. Es setzt auf systematisches Aktivieren individueller Ressourcen und arbeitet mit einem kulturell durchmischten Team, welches die Begleitungen in den Herkunftssprachen der Klientel durchführt.

Nach den notwendigen Schulungen und Aufbauarbeiten konnte das Projekt im Oktober 2015 gestartet werden. Die ersten vier Begleitaufträge laufen, weitere sieben sind geplant, 44.5 Einsatzstunden wurden geleistet.

SALUTE – Unterstützung in der Alltagsbewältigung BL (neues Projekt)

Ein ähnliches Ziel verfolgt das Projekt „SALUTE – Unterstützung in der Alltagsbewältigung“ des Rotkreuz-Kantonalverbands Baselland, das ebenfalls 2015 neu bewilligt wurde und 2016 starten wird. SALUTE richtet sich an vulnerable Menschen mit oder ohne Migrationshintergrund in sozial schwierigen Lebenslagen oder persönlichen Krisen. Freiwillige begleiten und stärken sie im Sinne des Empowerments in ihrer Alltagsbewältigung. Damit bietet SALUTE ein anspruchsvolles Betätigungsfeld für sozial und fachlich kompetente Freiwillige.

Formation à l'interculturalité FR (neues Projekt)

Im Projekt „Formation à l'interculturalité“ entwickelt der Rotkreuz Kantonalverband Fribourg eine Schulung zur Interkulturalität, um die Interaktion zwischen Mitarbeitenden, Freiwilligen und der Migrationsbevölkerung zu verbessern. Die Schulung soll in einem ersten Schritt intern angeboten werden und später auch weiteren interessierten Organisationen offenstehen.

Nach der Bewilligung des Gesuchs durch die Humanitäre Stiftung wurden 2015 die ersten Vorbereitungsarbeiten durchgeführt. Ein Projektteam wurde aufgestellt und in Zusammenarbeit mit Vertreter/innen des Departements Gesundheit und Integration eine Situationsanalyse durchgeführt. Ausserdem wurden die Themen der Schulung festgelegt.

150 x Menschlichkeit (neues Projekt)

Das SRK feiert 2016 sein 150 Jahr Jubiläum. Die Humanitäre Stiftung bewilligte in diesem Rahmen das Projekt „150 x Menschlichkeit“. In allen Kantonen sollen durch die regionalen Organisationen SRK kleinere Anlässe oder Aktivitäten organisiert werden, die sich an eine der vulnerablen Zielgruppen des SRK richten. Ziel ist es, dass bedürftige oder vereinsamte Menschen im Jubiläumsjahr „ein Geschenk“ erhalten. Das Projekt wird 2016 umgesetzt.

Förderschwerpunkt 2: Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Soziale Integration in der Schweiz (strategische Stossrichtung 4)

Die Projekte in Zahlen	Laufzeit	Gesamtbeitrag	'15 ausbezahlt
• Altern und intergenerationelle Solidarität	2012-16	576'575	58'075
• Sozial-, Rechts- und Rückkehrberatung im Transit ZH	2007-16	1'218'897	39'868
• Einzelfallhilfe Sozialhilfeausschluss ZH	2013-15	216'820	118'136
• Aide d'urgence aiguë GE	2013-17	423'000	--
• Moi, personne âgée GE	2015-17	91'000	--
• Aide aux enfants défavorisés GE	2015-17	390'800	--
• Kleider stärken Leute BS	2013-15	391'005	121'040
• Schritt:weise – Integration BL	2010-15	258'000	54'500
• s@idelbullismo TI	2014-16	69'800	11'000
2015 neu bewilligt			
• SALUTE – Unterstützung Alltagsbewältigung	2016-17	94'300	--
• Individuelle Begleitung SRK BE	2015-16	411'049	261'600
• Formation à l'interculturalité FR	2015-17	72'910	31'625
• 150 x Menschlichkeit	2016	276'000	--

c) Förderschwerpunkt 3: Projekte und Aktivitäten mit Freiwilligen im Kerngeschäftsfeld Suche und Rettung (strateg. Stossrichtung 5)

Führungsorganisation SLRG

Lange Zeit war die Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft SLRG eine reine Freiwilligenorganisation. Erst 1994 wurde zur Unterstützung des Zentralvorstandes eine Geschäftsstelle geschaffen. Mit dem Projekt „Führungsorganisation SLRG“ sollten zeitgemässe Aufgabenteilung, Führung und Entschädigung gewährleistet werden. Mit Statutenänderungen sowie der Wahl eines neu zusammengesetzten Zentralvorstandes konnten die geplanten Vorhaben Ende 2014 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Gesuchskommission bewilligte 2015 der SLRG, die Restmittel in einer Projektverlängerung für die Erarbeitung von etlichen erforderlichen Konzepten und Richtlinien.

Folgende Aufgaben konnten 2015 erfüllt werden: Einführung einer Richtlinie „keine sexuellen Übergriffe“, Erarbeitung eines Monitoringkonzepts sowie Arbeiten an den Konzepten Qualitätsmanagement und Marketing und Kommunikation.

Aquamap.ch – Schweizerkarte der Rettungsschwimmer

Der Hauptteil der Wasserunfälle ereignet sich in offenen Gewässern an unbewachten Stellen. Mit der Online-Karte aquamap.ch will die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG die Prävention in und an unbewachten Gewässern stärken. Obwohl eine Website wie auch eine App publiziert werden konnten, blieben die Besucherzahlen weit unter den Erwartungen.

Damit das Präventionsziel dennoch erreicht werden kann, bewilligte die Stiftung 2015 einen Änderungsantrag, um Aquamap in die Website schweizmobil.ch zu integrieren. Schweizmobil.ch verzeichnet 4.5 Mio. Hits pro Jahr. Die Migration der Website soll im Juni 2016 abgeschlossen werden.

SLRG on tour

Schwimmen in der Schule ist trotz Lehrplan 21 vielerorts unter Druck. Dies nicht zuletzt aufgrund der in ungenügender Masse zur Verfügung stehenden ganzjährig nutzbaren Wasserfläche. Die SLRG wollte hier mittels einer mobilen Wasserfläche in einem Lastwagen Zeichen setzen.

Leider musste das Projekt 2015 wieder abgebrochen werden, nachdem mit dem technischen Partner keine befriedigende vertragliche Einigung betreffend Betrieb des Pilot-Wagens gefunden werden konnte. Die SLRG hat nach Abzug der entstandenen Kosten die Restmittel der Stiftung zurückbezahlt.

Förderschwerpunkt 3: Projekte und Aktivitäten mit Freiwilligen im Kerngeschäftsfeld Suche und Rettung (strategische Stossrichtung 5).

Die Projekte in Zahlen	Laufzeit	Gesamtbeitrag	'15 ausbezahlt
• Führungsorganisation SLRG	2011-16	431'969	--
• aquamap.ch	2011-15	313'280	--
• SLRG on tour	2014-15	170'000	-163'300

d) Förderschwerpunkt 4: Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Katastrophenbewältigung und Entwicklungszusammenarbeit im Gesundheitsbereich (strategische Stossrichtung 6)

Afrika

Afrika – Safe Blood

Jeden Tag sterben Menschen in Entwicklungsländern, weil die Blutversorgung unzureichend ist. Zudem stellt die Übertragung von Infektionskrankheiten durch die Verwendung von infizierten Blutprodukten ein grosses Problem dar. Mit der Pathogeninaktivierung von Vollblut soll eine sichere, kostengünstige und energieunabhängige Technologie entwickelt werden, die leicht an den lokalen Kontext in Afrika angepasst werden kann. Bis Mitte 2016 sollen die technische Machbarkeit nachgewiesen sowie klinische Studien in Afrika vorbereitet werden. Das Projekt wird von der Blutspende SRK Schweiz in Zusammenarbeit mit externen Partnern geführt.

2015 erfuhr das Projekt eine leichte Verzögerung aufgrund von Veränderungen in der Projektsteuerung und in der wissenschaftlichen Koordination. Erfreulich war die gute Zusammenarbeit mit den afrikanischen Partnern, deren Bedürfnisse und Anforderungen massgebend für die Festlegung der weiteren technologischen Entwicklung der Vollblut Pathogen-Inaktivierung sind. Die Mitglieder des wissenschaftlichen Komitees hoben die hervorragende Arbeit des Teams hervor und beurteilten die In-vitro Resultate als äusserst ermutigend.

Sudan – Community based WASH (neues Projekt)

Im Bundesstaat Sennar in Sudan verbessert das SRK in Zusammenarbeit mit dem Sudanesischen Roten Halbmond die Gesundheitsversorgung von rund 60'000 Menschen, indem in den abgelegenen Dörfern der Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Anlagen gewährleistet wird. Gleichzeitig wird von den Freiwilligen des Roten Halbmondes Hygieneaufklärung angeboten.

Das Highlight 2015 war die Konstruktion von fünf neuen Brunnen. Der Zugang zu sauberem Trinkwasser in unmittelbarer Nähe hat das Leben der betroffenen Gemeinden positiv verändert. Um den Fortbestand der Pumpen und Brunnen zu gewährleisten, wurden drei Laien-Techniker pro Dorf ausgebildet und mit einfachen Werkzeugkisten ausgestattet. Die Mitglieder der lokalen Wasser- und Gesundheitskomitees wurden in Organisation und Wartung ausgebildet. In 17 Gemeinden wurden „participatory hygiene and sanitation transformation“ (PHAST) Workshops durchgeführt. Zudem wurden die sanitären Einrichtungen der ländlichen Basisgesundheitsseinrichtungen fertig gestellt.

Südsudan – Health Project (neues Projekt)

Im kriegsversehrten Südsudan unterstützt das SRK die Nothilfe für intern vertriebene Menschen mit Hilfsgütern und psychosozialer Betreuung. In der Region Eastern Equatorial, die nicht direkt von Kampfhandlungen betroffen ist, hilft es bei der Verbesserung von Gesundheit und Hygiene. Ziel des Programms ist es, den körperlichen und seelischen Gesundheitszustand der einheimischen Bevölkerung und der intern Vertriebenen zu verbessern.

Im Mai 2015 konnte das Projekt trotz der angespannten Sicherheitslage erfolgreich gestartet werden. Projektpersonal und 85 Freiwillige wurden rekrutiert und in Basisgesundheits, Erste Hilfe, Hygiene und psychosozialer Unterstützung geschult. Sie brachten Aufklärung in 232 Haushalte, drei Schulen, sowie an öffentlichen Veranstaltungen. Sechs Bohrlöcher wurden konstruiert und zur nachhaltigen Nutzung entsprechende Komitees gegründet, in Management geschult und Mechaniker ausgebildet. Um die Arbeit des Südsudanesischen Roten Kreuzes in der Region sicherzustellen, wurde ein kleines Bürogebäude mit Schulungsraum gebaut und mit einem Bohrloch und Latrinen ausgestattet.

Äthiopien – Community resilience Program (neues Projekt)

Im äthiopischen Gambella kommt es in der Regenzeit regelmässig zu Überschwemmungen, welche die Lebensgrundlage der Menschen zerstören. Seit dem Ausbruch des bewaffneten Konflikts im Südsudan nimmt zudem die Anzahl von Flüchtlingen laufend zu, was die Situation für die einheimische Bevölkerung weiter verschlechtert. Zusammen mit dem Äthiopischen Roten Kreuz stärkt das SRK die Resilienz von Gemeinschaften durch Katastrophenvorsorge und die Verbesserung der Gesundheitsversorgung. Das Rote Kreuz fördert ausserdem den landwirtschaftlichen Erfahrungsaustausch unter den Bauern. Sie lernen, Felder gewinnbringender zu bewirtschaften.

2015 fanden zur besseren Vorbereitung der Bevölkerung Katastrophenvorbereitungs-Trainings statt. Diese dienten neben der Sensibilisierung der Bevölkerung dazu, Katastrophenvorsorgeteams mit Freiwilligen aus den Dörfern aufzubauen. Mit der Einführung eines Freiwilligenmanagements rekrutierte das Äthiopische Rote Kreuz zahlreiche neue Helfer/innen. Mit Hilfe von Ausbildungen sowie der Verteilung von Landwirtschaftsgeräten und besserem Saatgut an Haushalte konnten die Ernteerträge gesteigert werden.

Malawi – Gesundheitsprogramm (neues Projekt)

Malawi gehört zu den zehn ärmsten Ländern der Welt. Seit Ende 2013 fördert das SRK im südafrikanischen Land die Gesundheit. Zusammen mit dem Malawischen Roten Kreuz führt es Aufklärungskampagnen durch, baut Brunnen und Latrinen, um die Hygiene zu verbessern und unterstützt den nationalen Blutspendedienst.

Bis Ende 2015 wurden 48 Bohrlöcher konstruiert oder rehabilitiert und begleitet, dazu ebenso viele aktive WASH (Water, Sanitation, Hygiene) Committees gegründet. In 20 Dörfern wurde die ausschliessliche Nutzung von Latrinen gefördert, Latrinenbau unterstützt und Waschelegenheiten implementiert. 16 Schulen wurden mit Latrinen ausgestattet und Sanitation Clubs gegründet. Dies führte bereits zu einem besseren Gesundheitszustand und einer vermehrten Schulbeteiligung. Das SRK Programm unterstützte die Impfung von 2'400 Kindern. 191 Freiwillige und 20 Community-Gesundheitsmitarbeitende erreichten 3'600 Haushalte mit Gesundheits-Aufklärung. Im Bereich Blutspende konnte falschen Vorstellungen entgegengewirkt werden. Dies führte zu einer Erhöhung der Blutspenden von 88 im 2014 auf 600 im Jahr 2015.

Asien

Kambodscha - Wasser und Hygiene

(Anschlussfinanzierung „enhanced environmental public health“ neu bewilligt)

In Kambodscha versucht das SRK die Lebensqualität der Bevölkerung bezüglich Gesundheit und Hygiene zu verbessern, indem die Dorfgemeinschaften Zugang zu Information, Trinkwasser und sanitären Anlagen haben und die Bevölkerung auf Katastrophen vorbereitet ist. Dabei soll das lokale Rote Kreuz befähigt werden, die obigen Ziele selber zu erreichen. Die Humanitäre Stiftung hat 2015 die Finanzierung einer weiteren Phase dieser Arbeit bewilligt.

2015 konnte ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Wasserversorgung, sanitären Infrastruktur und gesundheitsförderndem Verhalten geleistet werden. Insgesamt verfügen nun rund 3'600 Haushalte über Latrinen. Das dadurch sauberere Umfeld, verbunden mit der Verwendung von gefiltertem Wasser und dem regelmässigen Waschen der Hände wirkt sich positiv auf die Gesundheit der Zielgruppe aus. 35 Wasserstellen wurden in Stand gesetzt und die für den Unterhalt zuständigen Wasserkomitees gegründet und geschult.

Laos - Gesundheitsprogramm

In Laos engagiert sich das SRK für die Verbesserung der Gesundheitsversorgung in den Provinzen Luang Prabang und Oudomxay. Die Bevölkerung wird über Gesundheitsvorsorge und Hygiene informiert, Trinkwassersysteme und Latrinen werden gemeinsam gebaut. Für die Ärmsten einzelner Distrikte übernimmt das SRK alle Krankheitskosten über einen Sozialfonds.

2015 konnte nicht nur die Gesundheit in den abgelegenen Dörfern deutlich verbessert werden, auch die Arbeitsbelastung der Frauen reduzierte sich aufgrund des erleichterten Zugangs zu Wasser spürbar. In 8 Dörfern wurden Wassersysteme sowie Latrinen gebaut, wovon 3'250 Menschen profitieren. Rund 9'000 in Armut lebende Menschen in den Distrikten Nambak und Viengkham erhielten dank des Sozialfonds Zugang zur medizinischen Versorgung.

Laos – Mutter-Kind Gesundheitsprogramm

Ebenfalls in der Provinz Luang Prabang wird ein Projekt zur Verbesserung der Gesundheitssituation von Müttern, Neugeborenen und Kindern unter 5 Jahren durchgeführt. Die Arbeit umfasst die Verbesserung der praktischen Ausbildung von Gemeinde-Hebammen, die Stärkung der lokalen Gesundheitsbehörden sowie die Sicherstellung des Zugangs zu qualitativ besseren Dienstleistungen. 2015 wurden Gesundheitseinrichtungen gebaut oder renoviert sowie mit medizinischen Geräten und Materialien ausgestattet. Dadurch konnte die Grundvoraussetzung für eine qualitativ gute Gesundheitsversorgung geschaffen werden. Der Fokus der Ausbildungsmassnahmen lag auf der Weiterbildung der Gemeindehebammen, die in den Gesundheitszentren in der medizinischen Versorgung von Müttern und Kindern eine Schlüsselrolle einnehmen.

Laos – Contribution towards universal health coverage

Im Süden des Landes setzt das SRK ein Sozialfondsprojekt in der Provinz Sekong um sowie die unentgeltliche Gesundheitsversorgung von armen Müttern und Kleinkindern in sechs weiteren Distrikten. Das Projekt arbeitet eng mit der Gesundheitsbehörde auf Provinz- wie auch auf Landesebene zusammen

mit dem Ziel, den Sozialfonds schrittweise an die jeweils zuständige Behörde zu übergeben. Zudem beinhaltet das Projekt auch eine Komponente zur qualitativen Verbesserung der medizinischen Versorgung.

2015 konnte in qualitativer und finanzieller Hinsicht ein signifikanter Beitrag zu einem verbesserten Zugang zum Gesundheitssystem im Süden von Laos geleistet werden. Der Sozialfonds ermöglichte 110'100 in Armut lebenden Menschen die medizinische Versorgung in Gesundheitseinrichtungen. Rund 145'000 Behandlungen sowie 4'300 Geburten wurden aus dem Sozialfonds finanziert. Eine wichtige Massnahme war auch die Renovierung und Ausstattung von Gesundheitszentren.

Bangladesh – SRC Health Program

Mit dem Gesundheitsprogramm des SRK in Bangladesh werden Gesundheitsversorgung und –förderung ausgebaut und neu gestaltet, zudem wird die Minderung von Katastrophenrisiken integriert. Im Distrikt Rajshahi werden 200 Kliniken aufgebaut, in Gaibandha entsteht ein neues Disaster Risk Reduction (DRR) Projekt. In Naogoan schliesslich wird ein WASH (Water Sanitation Hygiene) Projekt umgesetzt.

Der Mid Term Review in den Dorfkliniken in Rajshahi hat 2015 einerseits ein überraschend gutes theoretisches Wissen des Klinikpersonals zutage gebracht, gleichzeitig wurde aber auch klar, dass dieses nur teilweise in die Praxis umgesetzt wird. Instrumente und Hilfsmittel, obwohl überall vorhanden, bleiben im Schrank und werden nur selten eingesetzt. Das DRR-WASH Projekt in Gaibandha wurde auch dieses Jahr von den politischen Unruhen sowie internen Machtkämpfen des Roten Halbmondes Bangladesh behindert. Nichtsdestotrotz sind die erreichten Ergebnisse beachtlich. Auch die beiden Nothilfeaktionen (finanziert durch Gelder der DEZA) im Rahmen der Kältewelle zu Beginn 2015 und bei den Überschwemmungen im September konnten dank den durch das Projekt aufgebauten Strukturen und Netzwerken sehr effizient ausgeführt werden. Das Wasser- und Hygiene Projekt in Naogoan schliesst mit einem hervorragenden Ergebnis ab. Die enge Zusammenarbeit mit der lokalen Regierung und der NGO BRAC erlaubte es, weit mehr Begünstigte zu erreichen als ursprünglich geplant war.

Pakistan – Mutter & Kind Gesundheit

Die Überschwemmungen vom Sommer 2010 haben die Gesundheitslage in Pakistan zusätzlich verschlechtert. Insbesondere Mütter und Kinder leiden unter der unzureichenden Versorgung. In Zusammenarbeit mit der Aga Khan University (AKU) will das SRK die Gesundheitsversorgung von Mutter und Kind im Distrikt Dadu in der Provinz Sindh verbessern.

Die bisher erzielten Erfolge konnten 2015 gefestigt werden. Die Dienstleistungen in den fünf Basis-Gesundheitsposten sowie der Mutter & Kind Abteilung im Spital K.N. Shah konnten durch ihre gute Reputation die hohe Konsultationsrate halten und sogar teilweise noch steigern. Im Spital K.N. Shah finden mittlerweile 200 Geburten pro Monat statt und die Geburtsabteilung hat somit ihre Kapazitätsgrenze erreicht. Auch die lokalen Behörden unterstützten 2015 das Projekt stark und übernahmen stufenweise Projekt Personal.

Bhutan – Gründung nationales Rotes Kreuz

Seit 2008 führte das SRK diverse Abklärungen zur Gründung einer nationalen Rotkreuzgesellschaft in Bhutan durch. Durch verschiedene Regierungsstellen wurde das Interesse Bhutans bestätigt. Das seit 2012 laufende Projekt zur Gründung einer Rotkreuz Gesellschaft in Bhutan stiess jedoch auf etliche organisatorische und koordinative Schwierigkeiten, die zu erheblichen Verzögerungen führten. Im Jahr 2015 wurden daher keine Mittel überwiesen.

Dennoch ging es bei diesem institutionellen Projekt in kleinen Schritten weiter. Im August 2015 konstituierte sich das lange erwartete, vom Königshaus abgesegnete Komitee zur Gründung einer Rotkreuz Gesellschaft. Ende November wurden sieben Mitglieder dieser Gruppe von IKRK und IFRC zu einer Einführung nach Neu Delhi eingeladen. Die konkreten Projekte in Community Health und Disaster Risk Management dagegen blieben weitgehend in der Planung stecken und werden erst 2016 anlaufen können.

Nepal - Katastrophenvorsorge

In fünf Gemeinden im Distrikt Banke, Nepal setzt das SRK ein Projekt zur Verbesserung der Katastrophenbereitschaft und Gesundheitserziehung in Dorfgemeinschaften um.

Das Projekt konnte bis Sommer 2014 plangemäss durchgeführt und abgeschlossen werden. Mit einem Antrag auf Projektverlängerung und -erweiterung wurden die Restmittel von CHF 34'500 im September 2014 freigegeben, um nach den grossen Überschwemmungen und Erdrutschen konkrete Hilfe vor Ort leisten zu können. Die Zahlung der letzten Mittel wurde erst 2015 nach Einreichung von Schlussbericht und Schlussabrechnung ausgelöst.

Südamerika, Zentralamerika und Karibik

Seit 2003 unterstützt die Humanitäre Stiftung Basisgesundheitsprogramme des SRK in Südamerika (Bolivien, Ecuador und Paraguay). Die Programme wirken nachhaltig durch die Stärkung der Basisorganisationen sowie Ausbildung und Sensibilisierung der Bevölkerung.

Ecuador – Recht auf Gesundheit

In Ecuador verschafft das aktuelle Projekt der indigenen Bevölkerung Zugang zu den staatlichen Gesundheitsdiensten, indem die Organisationen der Kichwas, der Waorani und der afro-ecuadorianischen Bevölkerung sich mit dem Staat vernetzen und gemeinsam Gesundheitsaktionen umsetzen.

Der Rhythmus der Projektumsetzung konnte 2015 deutlich gesteigert werden. In 183 Dörfern fanden Ausbildungsaktivitäten statt und die mobilen medizinischen Teams leisteten Versorgungsarbeit in 123 abgelegenen Dörfern. Die 2015 durchgeführte externe Evaluation bestätigt, dass die Bevölkerung ihre Möglichkeiten für den Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen wesentlich verbessern konnte, dass die Präventionsarbeit relevant ist und dass sich das Bewusstsein in Gesundheitsangelegenheiten deutlich erhöht hat.

Bolivien – Recht auf Gesundheit

Auch in Bolivien soll die Bevölkerung Zugang zu staatlichen Dienstleistungen erhalten, indem die Zusammenarbeit zwischen indigenen Organisationen und dem staatlichen Gesundheitspersonal verbessert wird.

Das Projekt begann 2015 die Zusammenarbeit mit zwei neuen territorialen Partnerorganisationen und führte sie in fünf bisherigen Regionen fort. Zentrales Anliegen war überall die Verbesserung des Zugangs der indigenen Bevölkerung zu Gesundheitsdiensten. Ein wichtiges Mittel dazu, die CAI comunal genannten Gesundheitsversammlungen, konnte etabliert werden. Mit zielgerichteten Optimierungen der Ausstattung der staatlichen Gesundheitsposten leistete das Projekt bedeutende Beiträge zur Leistungsverbesserung.

Paraguay – Basisgesundheits

In Paraguay schliesslich stärkt ein Projekt die Wirkungskraft von Bauernorganisationen in fünf Departementen und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der integralen Gesundheit der ländlichen Bevölkerung.

Die Partnerorganisation Tesãi Reka Paraguay . und ihre 18 angeschlossenen Basisorganisationen festigten 2015 ihre Beziehungen mit dem Gesundheitsministerium und dessen dezentralen Strukturen. Gynäkologische Kontrollen, Familienplanung und Beratung für HIV- und Syphilis-Tests konnten ausgeweitet werden. Im Bereich Umweltgesundheit verhalf die Arbeit in Schulen und Gemeinden zu verbesserter Umwelthygiene. Im Bereich traditionelle Medizin erhielt die Bevölkerung verbesserten Zugang zu pflanzlichen Heilmitteln. Zudem leistete das Projekt Beiträge zur Ausstattung von 10 Gesundheitsposten.

Paraguay – Prävention HIV/Aids (Anschlussfinanzierung neu bewilligt)

In Paraguay unterstützt das SRK ausserdem die Fundacion Vencer, eine Organisation Betroffener, die sich für die Prävention von HIV/Aids einsetzt und die Umsetzung der öffentlichen Politik im Bereich von HIV/Aids fördert.

Anfang November 2015 wurde die neue Dreijahresphase gestartet. Die Präventionstätigkeit in den Quartieren, das peer-to-peer-Counseling, die Telefon-Hotline und das Monitoring der Versorgung von Personen, die mit HIV leben (PLHIV) im Landesinnern wurden weitergeführt. Die PLHIV wurden gestärkt in der Kenntnis ihrer Rechte und hatten verbesserte Sicherheit, die antiretroviralen Medikamente zu erhalten. Networking mit anderen Akteuren der Zivilgesellschaft und Lobbyarbeit blieben wichtige Standbeine der Arbeit.

El Salvador - Reduktion von Gesundheits- und Klimarisiken

Die Bevölkerung im Projektgebiet Bajo Lempa ist regelmässig Überschwemmungen ausgesetzt, die sich durch die Klimaerwärmung und den erwarteten Anstieg des Meeresspiegels noch verstärken werden. Das Projekt stärkt die lokale Resilienz durch Vorbereitungs- und Adaptationsmassnahmen. Zudem sind kleine Pilotmassnahmen geplant wie z.B. Stelzenbauten.

Aufgrund der anhaltend schwierigen Sicherheitssituation wurde das Projekt 2015 um ein Jahr verlängert. Die Aus- und Weiterbildung der Komitees konnte zwar fortgesetzt werden, musste aber individuell geplant werden, da aus Sicherheitsgründen keine Dörfer mehr zusammengeführt werden konnten. Alle Komponenten, welche eine selbstverantwortliche Versorgung stärken (z.B.

Erste Hilfe, Anlegen von Gemüseärten) stiessen auf sehr grosses Echo. Ebenso wurde die Aufbauarbeit bezüglich psychosozialer Gesundheit stark genutzt und die ersten Ausbildungsmodule erhielten grossen Zulauf.

Haiti – Katastrophenreduktion in Léogâne

Um Risiken zu vermindern und die Menschen für die Gefahren zu wappnen, verbessert das SRK in Haiti die Katastrophenvorsorge. Mit Naturgefahrenanalysen und Ausbildungen wird ein wichtiger Schritt zur Ausweitung des lokalen Gefahrenwissens gemacht, gleichzeitig werden Bevölkerung und Behörden für die Notwendigkeit von besserem Ressourcenmanagement sensibilisiert. Das Projekt ist 2015 gut vorangekommen. 30 Baumschulen waren in Betrieb. Die verschiedenen Ausbildungen (u.a. Schutz und Management von natürlichen Ressourcen, Kompostierung organischer Abfälle) sowie die Aktionstage auf Gemeindeebene (u.a. Aufforstung, Stabilisierung und Terrassierung der Hänge) waren populär und erreichten einen hohen Mobilisierungsgrad.

Honduras – Olancho: Resilienz durch Risikoreduktion

Das Projekt von SRK und dem Honduranischen Rotes Kreuz (HRK) soll in ländlichen Dörfern lokale Komitees in den Bereichen Katastrophenvorsorge (DRR) und Gesundheitsförderung ausbilden und mit den nächsthöheren staatlichen Ebenen und nationalen Systemen vernetzen, sowie Bildungs- und strukturelle Massnahmen (Wasserversorgung, Aufforstung, Bio-Engineering) umsetzen. Während im Bereich Katastrophenvorsorge auf Strukturen und Resultaten aus der Vorphase auf- und ausgebaut werden kann, ist die Stärkung der Gesundheitskomponente in diesem Projektgebiet ein Novum.

2015 wurden lokale Gesundheitskomitees gebildet und die Ausbildungen begonnen, wie auch die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitssystem erfolgreich koordiniert. Ein wichtiges Ziel war die Stärkung der Synergien zwischen den beiden Bereichen. Gut erreicht wurde dies bei der Bekämpfung von Dengue-Epidemien, wie auch bei der Verbesserung der Ernährung durch das Anlegen von Gärten auf Parzellen, welche durch die Stabilisierungsmassnahmen im Rahmen der Katastrophenvorsorge überhaupt erst bebaubar wurden.

Europa

Weissrussland – Community Action for Health

In Weissrussland setzt das SRK gemeinsam mit dem Gesundheitsministerium ein Pilotprojekt in drei ruralen und urbanen Regionen um. Hauptinterventionsachsen sind Gesundheitsförderung sowie Prävention, Ausbildungs- und Schulungsprogramme sowie Kampagnen.

2015 wurde nach Auswertung der Baseline-Datenerhebungen in Zusammenarbeit mit allen offiziellen Partnern die erste Gesundheitsaktion „Förderung der physischen Aktivitäten“ ausgearbeitet und geplant. 51 Sozialanimatorm/innen wurden in den Regionen ausgebildet. Diese bauten in den ausgewählten Gemeinden Initiativgruppen (IGs) auf und schulten sie. Insgesamt sind 14 IG's mit 200 Mitgliedern aktiv in Grodno und Vitebsk. In die erste Gesundheitskampagne im Oktober-November waren rund 4500 Personen involviert.

Moldawien – Community Health

2011 nahm das SRK eine Zusammenarbeit mit dem moldawischen Roten Kreuz (MRC) in den Bereichen „Health and Care“ auf. 2013 musste die Zusammenarbeit mit dem MRC jedoch abgebrochen werden. Inhaltlich wird die Arbeit nun mit den zwei NGOs „CASMED“ und „HelpAge“ weitergeführt.

2015 baute CASMED in vier weiteren Gemeinden Hauspflegedienste auf. Die nun insgesamt 8 Dienste decken 16 Gemeinden im Norden der Republik Moldau ab. 8 Pflegefachfrauen, 15 Haus- und Pflegehelferinnen und ein Hauspfleger machten 34'520 Hausbesuche für 1231 ältere Menschen. Auch HelpAge erweiterte ihr Gebiet um vier neue Gemeinden, bzw. vier weitere Selbsthilfe Gruppen für ältere Menschen. Ende 2015 unterstützte das Projekt acht Gruppen mit 92 Freiwilligen. Diese führten viele verschiedene Aktionen durch.

Bosnia Herzegovina – Home Care and Assistance

In Bosnien Herzegowina erarbeitet das SRK ein Hauspflegemodell, das komplementär zum staatlichen Community Care Service wirkt. Ein wichtiger Bereich ist die Ausbildung und Förderung von Pflegehelfer/innen und Freiwilligen, die ältere Menschen im Haushalt unterstützen. Selbst- und Nachbarschaftshilfegruppen setzen sich für die Anliegen älterer Menschen ein.

2015 lief der Hauspflegeservice in der Stadt Tuzla gut, während er sich in Lukavac etwas langsamer entwickelte. Im Durchschnitt wurden monatlich 800 bis 900 Hausbesuche gemacht. Die Midterm Review zeigte, dass der Hauspflegeservice qualitativ gute Dienstleistungen anbietet und die Klienten sehr zufrieden sind. Insgesamt waren 19 Seniorenvereine mit 514 Freiwilligen aktiv.

Armenia – Community health/social program (neues Projekt)

Das Armenische Rote Kreuz möchte mit Unterstützung des SRK einen Haus- und Krankenpflegedienst aufbauen, vorerst in den Regionen Shirak und Lori, und ältere sowie junge Freiwillige in den Dienst aktiv einbinden. Einhergehend mit dem Aufbau dieses Dienstes soll das Armenische Rote Kreuz auch organisatorisch gestärkt werden. Die Humanitäre Stiftung hat dieses neue Projekt für die Jahre 2016-2019 bewilligt.

Schweiz

Ausbau Katastrophenhilfe Schweiz (neues Projekt)

Die Schweiz ist aufgrund ihrer Topografie bezüglich Naturgefahren (z.B. Hochwasser, Stürme) stark exponiert und aufgrund ihrer Bevölkerungsdichte zusätzlich verwundbar – dies auch im Zusammenhang mit zivilisationsbedingten (z.B. Pandemie, Migrationsbewegungen) oder technikbedingten Katastrophen (z.B. Ausfall Stromversorgung). Dennoch weist das SRK weder eine nationale Katastrophenmanagementstruktur noch einen „verlängerten Arm“ in die Kantone auf. Zur stärkeren Verankerung des Themas Katastrophenhilfe Schweiz im SRK und zur besseren Positionierung des SRK sollen daher mit einem neuen Projekt die Katastrophenmanagementstrukturen in der Geschäftsstelle SRK formalisiert werden. Gleichzeitig wird in drei Pilotprojekten mit ausgewählten Rotkreuz-Kantonalverbänden eine Kooperation aufgebaut. Die Humanitäre Stiftung hat für diese Arbeit eine Anschubfinanzierung übernommen.

Rahmenkredit Blutspendeprojekte im Ausland

2012 bewilligte der Stiftungsrat einen Rahmenkredit von CHF 8.7 Mio. zulasten des freien Kapitals für die Finanzierung von Blutspendeprojekten im Ausland. Damit werden die notwendigen Mittel zur Umsetzung des strategischen Konzepts Blutspendeprojekte SRK im Ausland bereitgestellt. Projekte, die sich auf das Konzept stützen, werden zusätzlich zum ordentlichen Vergabebudget aus dem Rahmenkredit finanziert. 2015 wurden dem Rahmenkredit weitere CHF 10 Mio. zugesprochen, sodass diese wichtigen Projekte auch konsolidiert und gefestigt werden können.

Libanon – Blutsicherheit für palästinensische Flüchtlinge (Anschlussfinanzierung neu bewilligt)

Die Zusammenarbeit mit dem Palästinensischen Roten Halbmond - Lebanon Branch (PRCS-L) hat das Ziel, die Blutversorgung für palästinensische Flüchtlinge in fünf Flüchtlingslagern im Libanon zu verbessern. Betroffen sind rund 450'000 Palästinenser im Libanon und zusätzlich, aufgrund der Syrienkrise, palästinensische Syrer oder Syrische Flüchtlinge. Das Projekt hätte planmässig per 31.12.2014 geendet und wurde bis April 2015 verlängert.

2015 konnten die noch fehlenden Laborgeräte beschafft und installiert werden. Mit diesen neuen Geräten kann die Qualität in den Labors erhöht werden. Die externe Schlussevaluation zeigte, dass das Labor- und das klinische Personal die relevanten Fähigkeiten für sichere Bluttransfusionen erlangt hat und Verarbeitung, Tests und Lagerung der jährlich über 3'000 Bluteinheiten den Standards entsprechen. Das 2015 von der Humanitären Stiftung bewilligte Anschlussprojekt wird Lücken im Qualitätsmanagement sowie bei der Rekrutierung von regulären freiwilligen Spendern schliessen.

Libanon – Blutsicherheit für die Öffentlichkeit (neues Projekt)

Ein Projekt zur Erhöhung der Blutsicherheit im Libanon für die Öffentlichkeit inkl. syrische Flüchtlinge konnte 2015 mit dem Libanesischen Roten Kreuz (LRC) gestartet werden. Das LRC ist von der Regierung beauftragt, den öffentlichen Kliniken gratis Blutprodukte zu liefern. Diese lagen jedoch bis anhin quantitativ und qualitativ unter den Erwartungen. Das Projekt setzt an mehreren Punkten an: Aufbau von Managementkapazitäten und finanzieller Nachhaltigkeit, Qualitätssicherung, Verbesserung der Infrastruktur und Aufbau eines Programms zur Erhöhung der freiwilligen, regulären Spenden.

2015 konnte eine neue Direktorin gewonnen werden und signifikante Verbesserungen im Bereich der Immunhämatologie und Serologie, aber auch in der Renovierung und Ausstattung der zwölf Bluttransfusionszentren erreicht werden. Zusätzlich wurde ein nationales IT System beschafft.

Malawi – Automatisierung of blood grouping

Das SRK unterstützt den Malawischen Blutspendendienst mit dem Ankauf eines Laborgerätes, welches es ermöglicht, die Blutgruppenbestimmung des gespendeten Blutes zu automatisieren. Ein automatisiertes System verringert die Anfälligkeit für Fehler und schützt die Empfänger des Blutes, da eine fehlerhafte Blutgruppenbestimmung lebensbedrohliche Konsequenzen haben kann.

Die „automated blood grouping machine“ wurde 2015 produziert, geliefert und installiert. Sowohl der Lieferanten-Vertreter vor Ort wie auch das Personal des MBTS wurden instruiert und weitergebildet. Da das Gerät deutlich günstiger als budgetiert produziert und verschickt werden konnte, hat die Humanitäre Stiftung 2015 eine Rückerstattung von CHF 39'189 erhalten.

Haiti – Stärkung Blutspendedienst

Der haitianische Blutspendedienst wurde durch das Erdbeben 2010 völlig zerstört. Das SRK engagiert sich beim Wiederaufbau. Nachdem das Blutspendezentrum in Port-au-Prince in einer ersten Phase (2012-15) erfolgreich gestärkt wurde, widmet sich das Nachfolgeprojekt (2015-18) dem Qualitätsmanagement und der Effizienzsteigerung der peripheren Blutspendestellen in Haiti.

2015 konnte die Zusammenarbeit zwischen dem haitianischen (HRK), belgischen (BRK) und schweizerischen Roten Kreuz weiter konsolidiert werden. Die Verantwortliche des HRK für Ausbildung und Weiterverfolgung konnte ein einmonatiges Praktikum beim BRK in Brüssel absolvieren. Die Verantwortliche des Labors pflegte einen regen Austausch mit dem BRK, was zur Konsolidierung ihres Wissens in Immunhämatologie, Serologie und Management des Labors beigetragen hat. Ein wichtiges Thema bleibt die Finanzierung des haitianischen Blutspendedienstes, welche nach der signifikanten Reduktion der PEPFAR Gelder neu gesichert werden muss.

Honduras – Unterstützung des Blutspendedienstes

Der Blutspendedienst des Honduranischen Roten Kreuzes (HRK) wurde vor über 25 Jahren als Abteilung des HRK aufgebaut und ist heute ein wichtiger Pfeiler in der Versorgung, indem 60-70% der Blutprodukte, die in Honduras transfundiert werden, vom HRK BSD hergestellt werden.

Das Projekt startete 2015 gut. Ein erster Meilenstein wurde im April erreicht, als die Generalversammlung des HRK die überarbeiteten Statuten und die neuen Gouvernanzstrukturen verabschiedete. Zentrale Aktivitäten des ersten Jahres waren Capacity Building für Mitarbeiter und Ratsmitglieder sowie die Promotion für das freiwillige Blutspenden mit den lokalen Sektionen.

Moldawien – Stärkung des Blutspendedienstes

Durch die Stärkung des Moldawischen Blutspendedienstes MBTS soll der Zugang der Bevölkerung Moldawiens zu sicherem Blut gewährleistet werden. Dies beinhaltet den Aufbau eines Referenzlabors in Chisinau, die Verbesserung der Blutproduktion durch Einführung von neuen Maschinen, Einwegmaterial und Schulung von Mitarbeitenden, sowie die Aufrüstung von Blutbanken mit neuen Apparaten und Ausbildung von Personal.

2015 wurden Guidelines und Standards für die Aus- und Weiterbildung der medizinischen und paramedizinischen Fachkräfte erarbeitet. 165 Fachkräfte in drei regionalen Zentrallabors und 15 Blutbanken wurden weitergebildet. Seit Dezember kann 100% des Bedarfs an Leukozyten-freiem Blut gedeckt werden. Das Nationale Referenzlabor in Immunhämatologie wurde eröffnet. Neben der Verarbeitung und Produktion von Blutprodukten nach Europäischen Standards ermöglicht es Fachkräften die Aus- und Weiterbildung und deckt die Qualitätssicherung für alle Blutbanken im Land ab.

Förderschwerpunkt 4: Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Katastrophenbewältigung und Entwicklungszusammenarbeit im Gesundheitsbereich (strateg. Stossrichtung 6)

Die Projekte in Zahlen	Laufzeit	Gesamtbeitrag	'15 ausbezahlt
• Afrika – safe Blood	2014-16	1'500'000	656'747
• Kambodscha – Wasser und Hygiene	2006-15	2'224'000	287'500
• Laos – Gesundheitsprogramm	2010-16	1'897'500	287'500
• Laos – Mutter-Kind-Gesundheitsprogramm	2014-17	1'150'000	287'500
• Laos – Contribution towards universal health	2014-16	1'000'000	879'750
• Bangladesh – SRC Health Program	2013-15	2'300'000	747'500
• Pakistan – Mutter & Kind Gesundheit	2012-16	1'265'000	--
• Bhutan – Gründung nationales Rotes Kreuz	2012-16	713'000	--
• Nepal – Katastrophenvorsorge	2010-15	388'352	34'500
• Ecuador – Recht auf Gesundheit	2014-16	721'050	240'350
• Bolivien – Recht auf Gesundheit	2014-16	707'250	235'750
• Paraguay – Basisgesundheit	2014-16	670'000	223'330
• Paraguay – Prävention HIV / Aids	2012-15	350'000	--
• El Salvador – Resilienz durch Reduktion von Gesundheits- und Klimarisiken	2011-16	1'116'392	130'000
• Haiti – Katastrophenreduktion in Léogâne	2013-16	690'000	230'000
• Honduras – Olancho	2015-17	1'464'803	597'397
• Weissrussland – Community Action for Health	2014-17	1'236'157	--
• Moldawien - Community Health	2011-16	930'479	270'444
• Bosnia Herzegovina – Home Care	2013-16	1'186'800	358'800
2015 neu bewilligt:			
• Sudan – community based WASH	2015-17	700'000	285'000
• Südsudan – Health Project	2015-17	700'000	402'500
• Äthiopien – community resilience program	2015-17	500'000	181'842
• Malawi – Gesundheitsprogramm	2015-16	575'000	379'500
• Kambodscha – Enhanced Environmental Public Health (Folgegesuch)	2016-19	1'150'000	--
• Paraguay – Prävention HIV /Aids (Anschlussfinanzierung)	2016-18	218'500	--
• Armenia – community health/social program	2016-19	1'380'000	--
• Ausbau Katastrophenhilfe Schweiz	2016-18	689'425	--

Förderschwerpunkt 4: Projekte und Aktivitäten im Kerngeschäftsfeld Katastrophenbewältigung und Entwicklungszusammenarbeit im Gesundheitsbereich (strateg. Stossrichtung 6)

Rahmenkredit Blutspendeprojekte Ausland

Die Projekte in Zahlen	Laufzeit	Gesamtbeitrag	'15 ausbezahlt
• Lebanon – Safe Blood Pal	2012-15	1'066'050	--
• Malawi – Automatisierung of blood grouping	2013-15	341'524	-39'189
• Haiti - Stärkung Blutspendedienst	2012-17	1'739'835	137'412
• Honduras – Stärkung Blutspendedienst	2013-17	689'759	115'898
• Moldawien – Blutspendedienst	2014-16	2'512'733	731'402
2015 neu bewilligt:			
• Lebanon – Safe Blood Pal. (Anschlussfinanzierung)	2016-17	230'000	--
• Lebanon – Safe Blood Lib.	2015-16	600'000	300'000

e) Förderschwerpunkt 5: Projekte und Aktivitäten im nicht-formalen Bildungsbereich in den Kerngeschäftsfeldern Gesundheit, Soziale Integration, Suche und Rettung (strategische Stossrichtung 7)

SSB Kaderausbildung mit eLearning

Im Projekt „Kaderausbildung mit eLearning“ des Schweizerischen Samariterbundes SSB soll die Wissensvermittlung in eLearning-Programme verschoben werden, damit der Präsenzunterricht bei Kaderausbildungen effizienter gestaltet werden kann. 2013 wurde eine Projekterweiterung gutgeheissen für den zusätzlichen Aufbau einer internen elektronischen Lern-Plattform.

Nach einer Testphase und anschliessenden Anpassungen wurde die Lernplattform „myLearning“ im Mai 2015 implementiert, d.h. die Prozesse der Kursadministration (Kursanmeldung, Einladungen, Feedback) wurden umgesetzt, die Lerninhalte (Präsenzkurse, Lernprogramme, Videos, eBooks) erfasst sowie das Trainercockpit und das Austauschforum umgesetzt. Nach Feedback und Optimierung konnte "myLearning" für alle aktiven Mitglieder am 1. September 2015 aufgeschaltet werden. Im Oktober wurde mit den Partnerorganisationen Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG und Schweizerischer Militär-Sanitäts-Verband SMSV vereinbart, dass die Weiterbildung der freiwilligen Kaderangehörigen im 2016 mit Unterstützung der Lernplattform gemeinsam durchgeführt wird.

Entlastung Milizsystem SSB - Teilprojekt Ausbildungskader

Der Schweizerische Samariterbund SSB will auf verschiedenen Ebenen seine Freiwilligen und Ehrenamtlichen entlasten. Im Teilprojekt Ausbildungskader wird das Konzept der Ausbildung der SSB-Ausbildner überarbeitet. Es müssen veränderte Anforderungen des Umfelds erfüllt werden. Ausserdem soll die Ausbildung den Bedürfnissen der Samariter/innen entsprechen sowie die Vereins- und Verbandskader entlasten.

2015 wurden die Konzepte erstellt für die Aus- und Weiterbildungen der Ausbildungskader der Kantonalverbände sowie für die Einführung der jetzigen Ausbildungskader in die neuen Funktionen. Auch die Inhalte zu den neuen Lehrgängen der Ausbildungskader der Vereine und Kantonalverbände wurden erarbeitet. An 29 Informationsveranstaltungen in der ganzen Schweiz konnten sich die Samariter/innen mit dem künftigen Ausbildungskonzept und den damit verbundenen Neuerungen vertraut machen.

Redcross-edu.ch

Redcross-edu.ch ist das elektronische Kursportal des SRK. Ziel von redcross-edu ist es, das zentrale Instrument zur Vermarktung/Kommunikation des SRK Kursangebots zu werden: 75% des Kursangebots soll auf redcross-edu sichtbar sein. Darüber hinaus soll redcross-edu die Identifikation aller Mitgliedorganisationen mit dem SRK fördern (Einheit und Sichtbarkeit).

Das Projekt hat seine Ziele deutlich übertroffen. Per Januar 2015 konnte die Integration aller Kurse der SRK Mitgliedorganisationen auf redcross-edu abgeschlossen werden. Damit ist die schweizweite Abdeckung gewährleistet. Parallel dazu und basierend auf dem neuen Design der Webseite wurde ein aktives Online-Marketing für die Plattform und das SRK-Bildungsangebot betrieben. Vom 13.10. bis 13.11.2015 lief zusätzlich die Online-Kampagne Bildung. Das Marketing war ein voller Erfolg. Das Jahresziel 2015 (300'000 Seitenbesuche) wurde weit übertroffen: Per Ende 2015 hat redcross-edu über eine Million Seitenbesuche verzeichnet!

SLRG Zielgruppengerechte Ausbildung (neues Projekt)

Mit dem Projekt „Neue Ausbildungsstrukturen“ hat die Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft SLRG 2012 ein modulares System eingeführt. Dieses bewährt sich strukturell, erfüllt jedoch inhaltlich die Bedürfnisse nur teilweise. Die Humanitäre Stiftung hat daher 2015 ein Folgeprojekt bewilligt, das die notwendigen inhaltlichen Anpassungen ermöglicht.

2015 konnte ein Grobkonzept für das Projekt erstellt werden. Mit Hilfe einer externen Beratung wurde eine Befragung der verschiedenen Anspruchsgruppen geplant und zwischen Oktober und Dezember 2015 durchgeführt. Der Rücklauf entspricht den Erwartungen und wird bis März 2016 signifikante Aussagen ermöglichen.

Lehrmittel Ersthelferausbildung IVR Stufe 1-3 (neues Projekt)

Mit dem Projekt "Lehrmittel Ersthelferausbildung IVR Stufe 1-3" hat die Humanitäre Stiftung 2015 ein gemeinsames Projekt des Schweizerischen Samariterbundes SSB, der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG und des Schweizerischen Militär-Sanitäts-Verbandes SMSV bewilligt. Ziel ist die Erarbeitung eines neuen Lehrmittels, das den neuen Rahmenbedingungen des Interverbandes für Rettungswesen IVR, den neu erschienenen Leitlinien für die Wiederbelebung (Guidelines 2015) sowie Erste-Hilfe-Massnahmen entspricht. Die Unterlagen werden in digitalisierter Form zur Verfügung stehen. Dies ermöglicht es den Kursleitenden auf einfache Art und Weise einen Kurs für die zu unterrichtende Zielgruppe individuell zusammenzustellen. Zudem werden künftige inhaltliche Anpassungen durch neue Guidelines vereinfacht.

Förderschwerpunkt 5: Projekte und Aktivitäten im nicht-formalen Bildungsbereich in den Kerngeschäftsfeldern Gesundheit, Soziale Integration, Suche und Rettung (strategische Stossrichtung 7)

Die Projekte in Zahlen	Laufzeit	Gesamtbeitrag	'15 ausbezahlt
• SSB Kaderausbildung mit eLearning	2011-15	579'401	--
• Ausbildungskader SSB	2014-16	1'011'800	800'300
• redcross-edu.ch (Folgeprojekt)	2014-15	591'843	250'000
2015 neu bewilligt:			
• SLRG Zielgruppengerechte Ausbildung	2015-17	181'153	--
• Lehrmittel Ersthelferausbildung IVR Stufe 1-3	2015-17	1'954'425	898'600

f) Förderschwerpunkt 6: Projekte und Aktivitäten zur Förderung und Stärkung der Kernkompetenzen Freiwilligenarbeit und Jugendarbeit (strategische Stossrichtung 9)

Entlastung Milizsystem SSB - Teilprojekt Vorstände (neues Projekt)

Das Projekt des Schweizerischen Samariterbundes SSB hat zum Ziel, zusammen mit den Kantonalverbänden und Samaritervereinen Lösungen zu erarbeiten, die im komplexen 3-stufigen Verband mit rund 1'000 Vereinen das Milizsystem wirksam entlasten und beitragen, die Dienstleistungen sicherzustellen sowie die Ziele der SSB-Strategie 2020 zu erreichen.

2015 wurden in drei Kantonalverbänden Strategietage durchgeführt. An diesen Veranstaltungen befassten sich die Teilnehmenden mit der Frage, mit welchen organisatorischen und/oder strukturellen Massnahmen die Samaritervereine von administrativen Aufgaben entlastet werden können. Ausserdem wurde eine neue Kaderfunktion für die Begleitung der Samaritervereine konzipiert. Das Konzept beinhaltet die Aufgabenbeschreibung, die entsprechende Aus- und Weiterbildung sowie das Anforderungsprofil für diese Funktion.

Schule und SRK (neues Projekt)

Das Schweizerische Rote Kreuz wurde 1866 gegründet. Im Rahmen des 150-Jahr Jubiläums sollen 2016-2020 Schüler/innen der Sekundarstufe 1 und 2 für die Aktivitäten des Roten Kreuzes und der Rotkreuz-Organisationen in der Schweiz und auf der ganzen Welt sensibilisiert werden. Eine SRK-Schulplattform soll nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch Kompetenzen fördern und die Schüler/innen aktiv einbeziehen.

2015 konnte die Plattform aufgesetzt und das didaktische Material erarbeitet werden. Es bestehen zwei Parcours zum humanitären Völkerrecht, zwei über Konfliktprävention, drei über Katastrophenhilfe sowie drei über Erste Hilfe. Ein Kommunikationskonzept wurde erarbeitet und eine Website zur Ankündigung der Plattform (www.abenteuer-rotes-kreuz) aufgeschaltet. Am 1. März 2016 ist die Live-Schaltung geplant.

Förderschwerpunkt 6: Projekte und Aktivitäten zur Förderung und Stärkung der Kernkompetenzen Freiwilligenarbeit und Jugendarbeit (strategische Stossrichtung 9)

Die Projekte in Zahlen	Laufzeit	Gesamtbeitrag	'15 ausbezahlt
2015 neu bewilligt:			
• SSB Entlastung Milizsystem	2015-16	201'066	100'533
• Schule und SRK	2015-17	537'050	260'475

g) Fester Beitrag an den Rotkreuzrat

Neben der Unterstützung von Projekten leistet die Humanitäre Stiftung gemäss Art. 4 lit. a Abs. 2 Stiftungsreglement jährlich einen festen Beitrag an den Rotkreuzrat. Dieser Beitrag dient der Finanzierung von Führungs- und Verbandsaufgaben des SRK und entspricht dem Stiftungszweck a. Dabei wird die Höhe des festen Beitrages vom Rotkreuzrat selber mittelfristig festgelegt, wobei gemäss Art. 9 Abs. 1 lit. f) Stiftungsreglement eine oberste Limite von 30% des erwirtschafteten Ertrags nicht überschritten werden darf. 2015 wurde ein Beitrag von CHF 5 Mio. ausgerichtet.

Zu den Führungs- und Verbandsaufgaben zählen z.B. die Arbeit in den und für die statutarischen Organe Rotkreuzversammlung, Rotkreuzrat und Geschäftsprüfungskommission sowie des Kooperationsystems, die Vertretung in nationalen und internationalen Gremien und Organisationen samt den entsprechenden Beiträgen. Weitere wichtige Aufgaben umfassen die Führung der Kompetenzzentren Freiwilligenarbeit, Jugendarbeit und Rettungswesen, Beiträge an übergeordnete Aufgaben im Bereich Kommunikation und Marketing sowie Grundlagenarbeiten in den Bereichen Gesundheit, Integration und Internationale Zusammenarbeit. Mit der Finanzierung dieser Aufgaben durch die Humanitäre Stiftung können die Mitgliedorganisationen SKR von der Leistung von Mitgliederbeiträgen entlastet werden und Spendengelder werden direkter für Projekte eingesetzt.

4. Anlagentätigkeit: Bewirtschaftung des Vermögens

Die Humanitäre Stiftung SRK kann ihre Zwecke nur erfüllen und die humanitäre Arbeit des Roten Kreuzes unterstützen, wenn ihr Vermögen nachhaltig und optimal bewirtschaftet wird und Erträge abwirft. Die Vermögensanlage der Humanitären Stiftung erfolgt nach professionellen Richtlinien, wie sie bei institutionellen Anlegern üblich sind. In der Anlagekommission ist das erforderliche Fachwissen vertreten. Zudem wird die Arbeit der Kommission durch einen externen Experten begleitet. Der Stiftungsrat verabschiedet die Anlagestrategie und überprüft sie periodisch. Die Anlagekommission entscheidet über die taktischen Allokationen innerhalb der strategischen Bandbreiten und überwacht die Leistung der einzelnen Vermögensverwalter. Das gesamte Vermögen ist derzeit im Subvenimus Fonds angelegt.

4.1. Anlagen und Vermögenserträge 2015

Im Finanzjahr 2015 kam keine Freude auf. Dominierende Themen waren die weit geöffneten Geldschleusen, der unerträgliche Negativzins, ein fröhliches Verschuldungskarussell, teure Sachwerte, Konjunktursorgen und eine Vielzahl unerwarteter Ereignisse. Gleich im Januar ging es mit einem Paukenschlag los, die Aufhebung des Euro-Mindestkurses in der Schweiz. Die Währungsabsicherung der Humanitären Stiftung zahlte sich unerwartet schlagartig aus. Der Kursrutsch von 14% auf den Schweizer Aktien musste jedoch hingenommen werden. Dazu gesellten sich im Laufe der Zeit ein weiterer Akt in der griechischen Tragödie, eine Wachstumsverlangsamung in China, welche den Rohstoffpreisen und Schwellenländern zusetzte. Die angekündigte Zinserhöhung in den USA erfolgte wenig überzeugend später als erwartet. Die erste Erhöhung seit bald 10 Jahren. Damit sind die USA diesbezüglich nicht mehr im Gleichschritt mit Europa und Japan und es fragt sich, ob das neue Gleichgewicht solide ist.

Die geopolitischen Krisen in der Ukraine, in Syrien, im Irak, die Terroranschläge des IS und die Flüchtlingsströme nach Europa fanden, wenn überhaupt, nur kurzzeitig Beachtung an den Finanzmärkten.

Das Bild an den Aktienmärkten war schlussendlich uneinheitlich, Europa und Japan gut (9%) sowie die Schweiz leicht (3%) im Plus, die USA leicht im Minus (-1%). Immobilien mit einem Plus von rund 4% vermochten einmal mehr zu überzeugen. Die Zinsen waren entgegen den Erwartungen weiter rückläufig, so dass kleine Buchgewinne auf den Beständen entstanden. Bei den Währungen blieben Dollar und Yen stabil, der Euro verlor knapp 10%, Rohstoffe verloren 25%. Die Humanitäre Stiftung hält davon aber keine Positionen.

Das Portfolio der Humanitären Stiftung erreichte eine Jahresperformance von 1.1%. Eine dürftige Rendite, jedoch im Vergleich zum Pensionskassenuniversum eine recht gute Leistung.

A bubble chart illustrating the relationship between the absolute return and the share of risky assets for various Swiss pension funds as of 31.12.2015. The y-axis represents the 'Absolute Rendite p.a. (01.01.2008 - 31.12.2015)' ranging from 1.00% to 4.00%. The x-axis represents the 'Anteil risikoreicher Anlagen (Aktien und Alternative Anlagen) am Vermögen per 31.12.2015' ranging from 16.00% to 84.00%. The size of each bubble corresponds to the fund's assets. A red arrow points to the HS SRK fund.

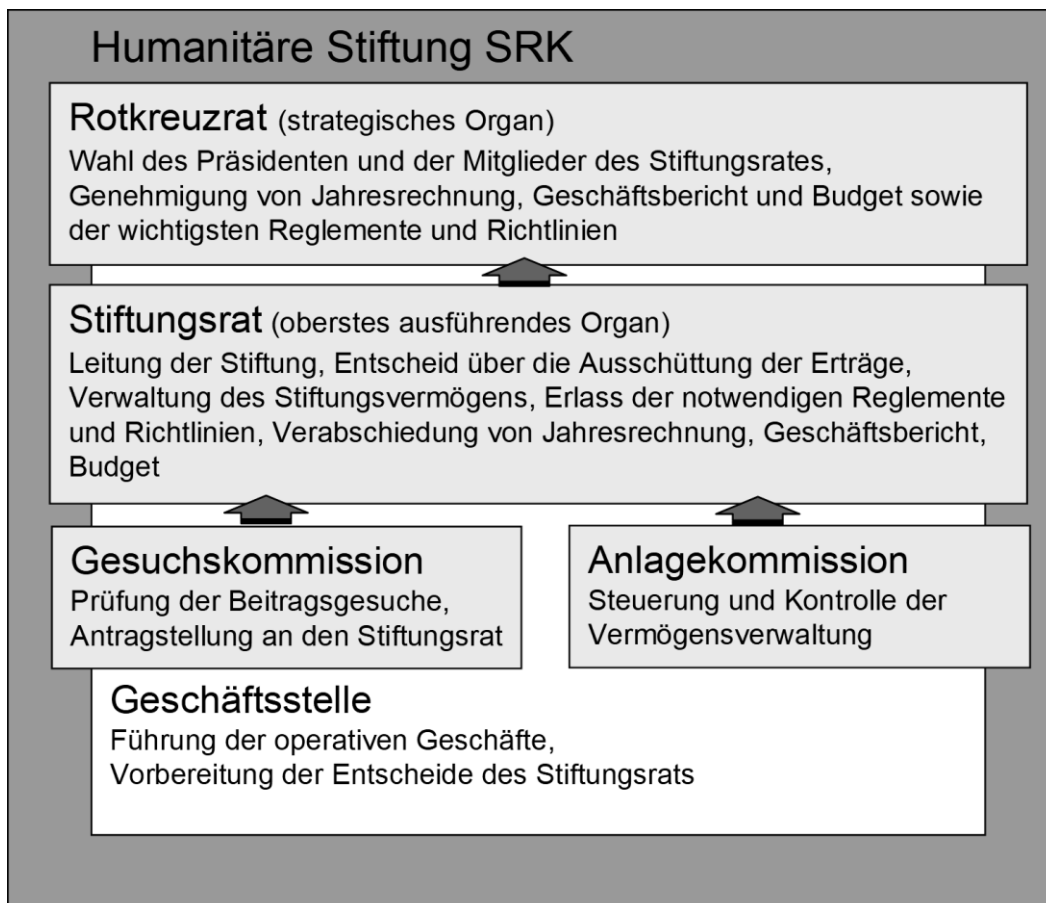
Fund Name	Anteil risikoreicher Anlagen (%)	Absolute Rendite p.a. (%)
ANV Fonds	~24.00	~1.30
C&G	~82.00	~3.20
HS SRK	~31.00	~3.60
SRG SRK	~32.00	~3.50
SRG	~32.00	~3.40
SRG SRK	~32.00	~3.30
SRG SRK	~32.00	~3.20
SRG SRK	~32.00	~3.10
SRG SRK	~32.00	~3.00
SRG SRK	~32.00	~2.90
SRG SRK	~32.00	~2.80
SRG SRK	~32.00	~2.70
SRG SRK	~32.00	~2.60
SRG SRK	~32.00	~2.50
SRG SRK	~32.00	~2.40
SRG SRK	~32.00	~2.30
SRG SRK	~32.00	~2.20
SRG SRK	~32.00	~2.10
SRG SRK	~32.00	~2.00
SRG SRK	~32.00	~1.90
SRG SRK	~32.00	~1.80
SRG SRK	~32.00	~1.70
SRG SRK	~32.00	~1.60
SRG SRK	~32.00	~1.50
SRG SRK	~32.00	~1.40
SRG SRK	~32.00	~1.30
SRG SRK	~32.00	~1.20
SRG SRK	~32.00	~1.10
SRG SRK	~32.00	~1.00

4.2. Ausblick auf 2016

Auch die längerfristigen Aussichten sind nicht rosig. Weltweit läuft der Konjunkturmotor eher bescheiden und die Aussicht auf Beschleunigung ist gedämpft. Dies dürfte die Zentralbanken animieren, den expansiven Kurs beizubehalten und die Zinsen auf dem Nullniveau zu halten. Nicht auszuschliessen, dass dies über Jahre so fortgeführt wird. Fragt sich, wie lange die Anleger bereit sind, ertragslose Papiere zu kaufen und was Alternativen sein könnten?

39

5. Die Organisation der Humanitären Stiftung SRK



Stiftungsrat:

- Dieter Weber, Präsident
- Max Cotting, Vizepräsident
- Daniel Biedermann
- Reto Donatsch
- Caroline Duriaux
- Toni Frisch
- Annalis Knoepfel-Christoffel
- Markus Mader
- Jacques Perrot

Geschäftsstelle:

- Charlotte Gysin, Geschäftsleiterin
- Karin Sommer, Assistentin

Gesuchskommission:

- Toni Frisch, Vorsitz
- Daniel Biedermann
- Caroline Duriaux
- Annalis Knoepfel-Christoffel

Mit beratender Stimme:

- Geschäftsleiterin

Anlagekommission:

- Max Cotting, Vorsitz
- Reto Donatsch

Mit beratender Stimme:

- Hansruedi Scherer, PPCMetrics
- Geschäftsleiterin

6. Daten und Fakten in Kürze

Aktiven per 31. Dezember 2015	CHF 798'278'830
Vermögenserträge (Fondsjahr 1.7.2014 – 30.6.2015)	CHF 15'797'640
- Bruttoertrag Subvenimus Institutional Fund	CHF 17'074'413
- Gebühren Subvenimus Fonds	CHF 1'276'773
Abzüglich Aufwand	CHF 430'879
- Administrativer Aufwand Geschäftsstelle	CHF 373'570
- Vermögensberatung, übriger Aufwand	CHF 57'309
Direkte Nettoerträge 2015	CHF 15'366'761
Vergabungen 2015 zulasten ordentliches Budget	CHF 15'990'878
- 2015 neu bewilligte Projekte *	CHF 10'990'898
- fester Beitrag an den RKR 2015	CHF 5'000'000
Vergabungen 2015 zulasten zusätzlicher Finanzierungsgefässe	CHF 830'000
- Blutspendeprojekte Ausland *	CHF 830'000
- Umsetzung Strategie SRK 2020	CHF 00
Total neue Bewilligungen 2015	CHF 16'820'878
* Total Zuweisung an Rückstellungen für bewilligte Projekte	CHF 11'820'878
Auszahlungen zulasten Rückstellungen für bewilligte Projekte	CHF 15'309'287
Auszahlung fester Beitrag an den RKR	CHF 5'000'000
Total Auszahlungen 2015	CHF 20'309'287
Rückstellungen für bewilligte Projekte 2016-23	CHF 25'114'370
Freie Fonds (zusätzliche Finanzierungsgefässe)	CHF 28'910'099
- Blutspendeprojekte Ausland	CHF 11'520'099
- Umsetzung der SRK Strategie 2020	CHF 10'000'000
- Garantie Vergabebudget 2017-19	CHF 7'390'000
Total Rückstellungen und Freie Fonds	CHF 54'024'469

Die ordentliche Jahresrechnung der Humanitären Stiftung SRK wird in der Jahresrechnung des SRK konsolidiert. Sie wurde von der Revisionsstelle Ernst & Young geprüft und als dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und dem Reglement entsprechend beurteilt.